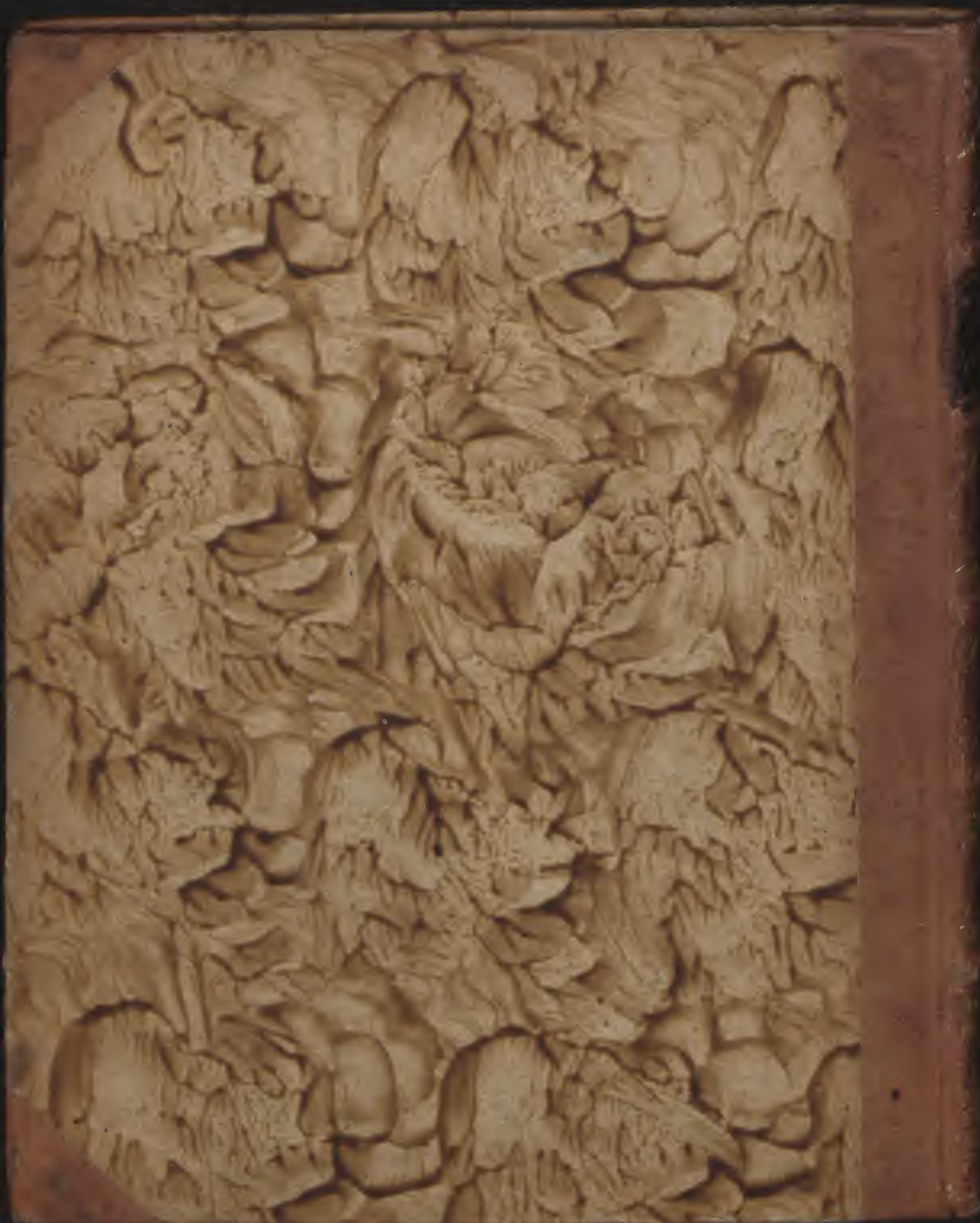






Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1001 4° copy 2





Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1001 4° copy 2



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1001 4° copy 2



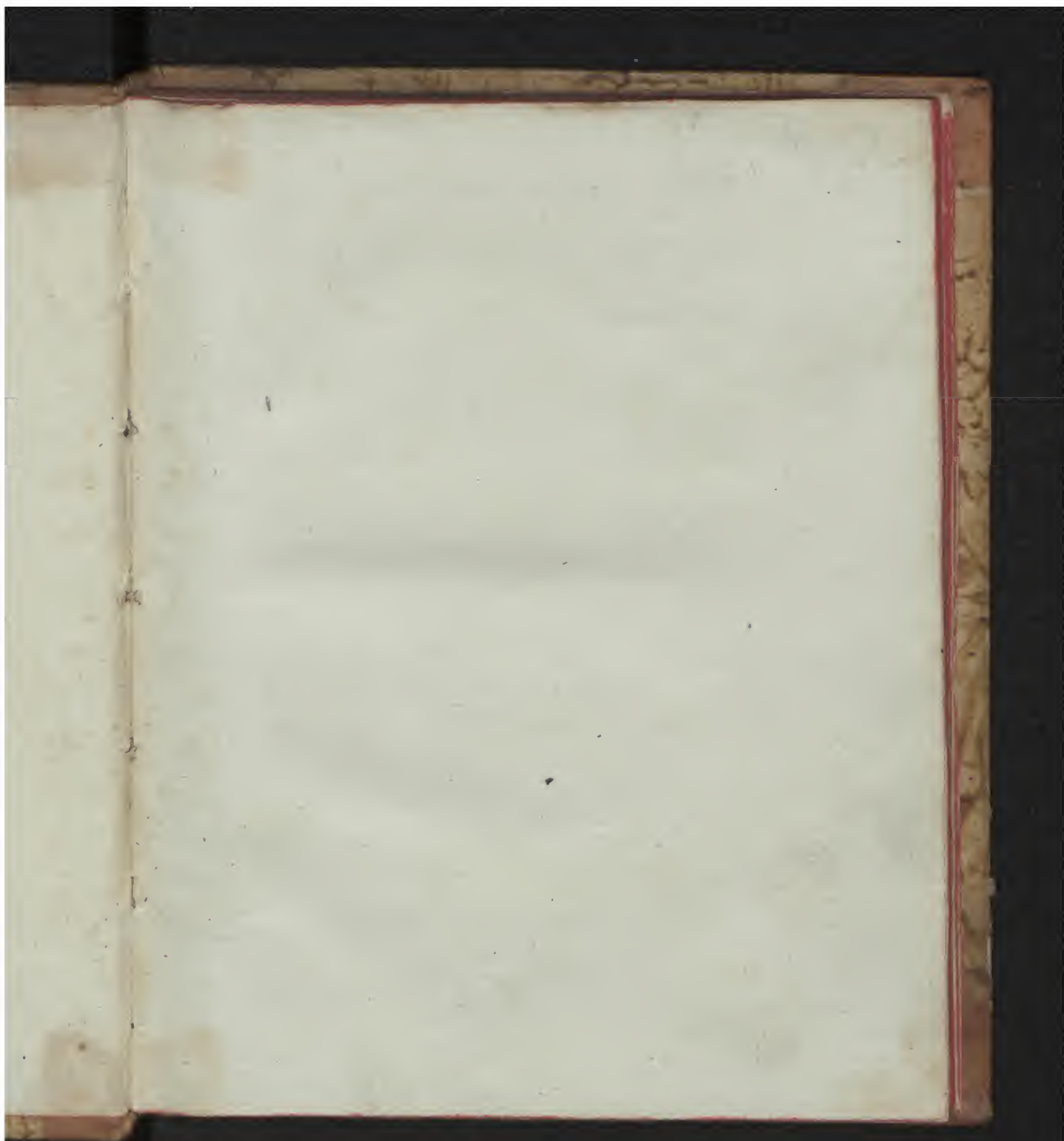
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1001 4° copy 2

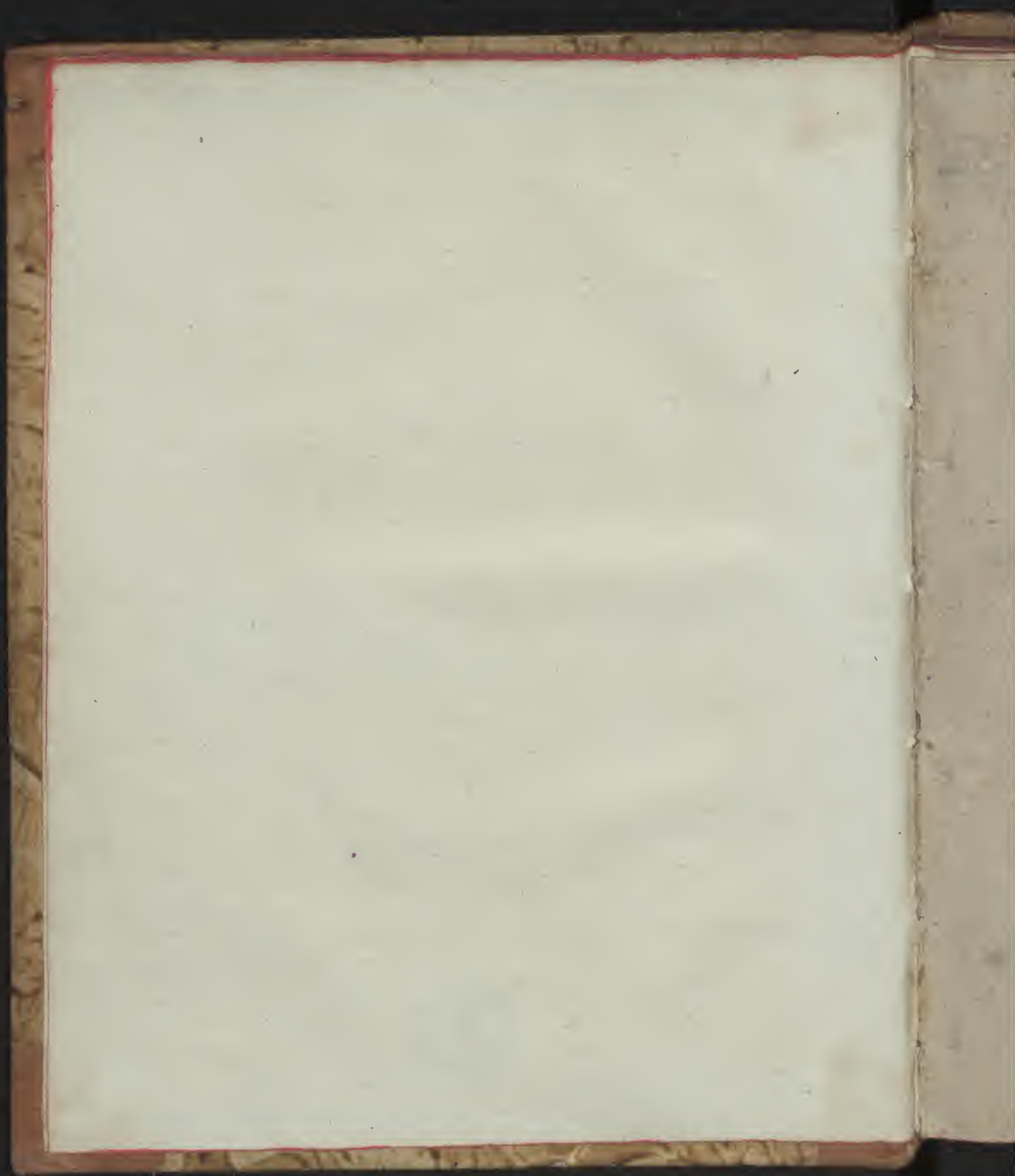
35, - 180 - 4° DA BOX

LN 1001

ex 2







Leichpredigt / welche
Wey des Durchleuch-
tigsten / Großmechtigen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Friederichs des Andern / zu Den-
nemarcken / Norwegen / der Wenden vnd Got-
ten Königs / Herzogen zu Sleswig / Holstein
Stormarn vnd der Ditmarschen / Graffen zu
Oldenburgk vnd Delmenhorst / Christlicher
vnd hochlöblicher gedechtnis / Königlichen
Begrebnuß / in der Thumbkirchen
zu Roschild / den 5. Monats-
tag Junij, Anno 1588 /
gethan hat

Christophorus Knoff
Hoffprediger.

Esaiæ 56.

Der Gerechte Fomet vmb / vnd niemand ist / der
es zu Herzen neme.

* *
*

Gedruckt zu Kopenhagen:

Cum Gratia & Priuilegio.

ANNO.

1588.



INSIGNIA REGVM
DANIÆ.



Leichpredigt.

S Eliebte im HERRN / die-
weil der Allmechtige ewige Gott/
vnsr lieber Himlischer Vater / nach sei-
nem vnerforschlichen Göttlichen rhat/
vnd Väterlichen gnedigen willen / vn-
sern Herrn vnd König / von vns / aus diesem elenden be-
erübten leben / zu sich / in ewige freud vnd seligkeit abge-
fordert / vnd solche Königliche Leiche allhie / in dieser
Christlichen versamlung / in jr Schlaffkammerlein / bis
zur stund der letzten Posaunen / da der ewige Sabbath
anbrechen wirdt / jetzt sol gesetzt / vnd nach Christlichem
gebrauch / ehrlich zur Erden bestetiget werden : Solchs
aber nicht geschehen kan / ohne herzhliche grosse sorg / be-
erübnis vnd trawrigkeit / welche dieser schmerzliche vnd
hochbetrübt fall / bey allen / hohes vnd nidriges standes /
so allhie zugegen seindt verursachet : So wollen wir / das
mit wir nicht als die Heiden trauren / bey Gott vnd in
seinem Wort trost suchen / Gottes wort hören / vnd dar-
neben den Vater aller Barmherzigkeit / vnd Gott alles 1. Corinth. 1.
trostes anruffen / das er durch sein Wort vnd Geist / trost
in vnsern betrübtten Herzen wircke / vnd solches zu erlan-
gen mit einander von Herzen ein andechtiges Vater
vnsr sprechen.

Im andern Buch der Chronicka / im 17. Capit. bis
in das 27 / stehet beschrieben die Histori Josaphats / des
Königs Juda / aus welcher wir kürze halben / diese we-
nig wort verlesen wollen.

A H

Josaphat

Josaphat der Son Alssa ward
König in Juda an seines Vaters stat/
vnd der HERR war mit Josaphat/
Denn er wandelte in den wegen seines Vaters
Dauid/ vnd suchte nicht Baalim / sondern den
Gott seines Vaters Dauid/ vnd wiech nicht da-
uon. Er that was dem HERRN wolgefiel /
vnd wandelte in seinen Geboten / vnd da sein
Herz mutig war in den wegen des HERRN/
that er forder ab die Höhen vnd Haynen aus
Juda. Vnd Josaphat entschlief mit seinen Bes-
tern / vnd ward begraben in der Stadt Dauid
seines Vaters / vnd Joram sein Sohn ward
König an seine stat.

1. Buch Mo-
se 50. Cap.

Andechtige im HERRN/ wir sehen allhie
mit hochbetrübten traurigen Herzen für vnsern
Augen/die Leich vnser seligen Königs vnd Herrn/
welche Ewre Liebe/aus wahrer Christlicher liebe/vnter-
theniger schuldiger pflicht vnd trewe / vnd in tröstlicher
hoffnung der frölichen Auferstehung / zu ihrem ruhe
Bett begleitet. Wie aber Joseph die Leich seines lie-
ben Vaters Jacob mit schmerzen ansahet / vnd vber ders-
selben mit allen Knechten Pharaonis/ vnd Eltesten des
Landes Egipten vnd seines Hauses / sampt seinen Brü-
dern vnd allem Gesinde Pharaonis / ein sehr grosse vnd
bittere klag füret : Also können wir auch die Leich vnser
seligen Herrn vnd Königes / nicht ohne schmerzen vnd
grosse bewegung vnser gemüter ansehen : Vnd haben ia
so grosse ursach als Joseph/ eine schwere vnd bittere klag
zu

zu führen. Dann alhie sehen wir ligen den Gesalbten
 des HERRN/ der vnser trost war/ wie Jeremias sagt/ ^{Alagied Jes}
 vnter dessen schatten wir so lange / in aller glückseligen ^{rem: 4.}
 wolffahrt gelebt haben. Nu aber ist die Kron vnser ^{vnd 5.}
 Heupts abgefallen / vnser gnedigste Königin hat ihren
 hers vnd viel geliebten Herrn vnd getrewen Ehegemahl/
 vnser junge Herren vnd Frewlein / ihren freundlichen
 lieben Herrn Vater / vnser seligen Herrn Königes/
 vnd vnser gnedigsten Königin Blutsfreunde vnd Ver-
 wandten/ ihren auff Erden getrewesten Herrn freunde
 vnd Verwandten/ Die Herrn Reichs Räte/ der ganze
 Adel / vnd alle andere Gliedmassen dieser Reich in allen
 Stenden/ ihr Heupt/ ihren fromen Herrn vnd König/ ^{Psalm. 78.}
 ihren getrewen Hirten vnd lieben Landsvater/ verlohren.
 Vnd welchs sonderlich mit threnen zu beweinen/ es hat
 die hochbetrübtte Christliche Kirche / die fast in keinem
 Königreiche der Welt herberg vnd raum hat/ vnd allent-
 halben ausgebanet/ ins elend verstoffen/ mit Fehr vnd
 Schwert auffs greulichste verfolget wird/ die hat sag ich/
 ihren dieser zeit fast einigen getrewen pfleger vnd Pa-
 tron/ der sie gehauet/ geherberget / genehret vnd geschüt-
 zet/ herzlich geliebet/ vnd ihre wunden verbinden vnd heil-
 len helfen/ verlohren. Vnd eben in dieser letzten/ bösen
 vnd betrübtten zeit / da die Christenheit vnd alle Gotsfeli-
 gen/ in höchster gefahr/ angst/ noht vnd trübsal / dauon
 Christus zuuor geweissaget hat/ leben/ Vnd alle fromme ^{Matth. 24.}
 Herzen für furcht vnd warten der dinge / die auff Er- ^{Luc. 21.}
 den komen sollen / fast verschmachten. Der Antichrist
 versucht jekund seine eusserste macht / dringet fort mit
 öffentlicher grausamer gewalt / Es eussert sich je mehr
 vnd mehr das toben der Heiden / vnd die rathslege der ^{Apostel ges}
 Könige vnd Herren wieder den HERRN vnd seinen ^{schicht 4. ca.}
 Gesalbten / wie Dauid im andern Psalm solches zuuor ^{Psalm. 2.}

A iij

geweissat

- psalm. 79. geweißaget: Die Feinde der Warheit fallen in das Erbe
des H E X X N/ verheeren ein Land nach dem andern/
zerreißen alle Regiment/ verwüsten Kirchen vnd Schu-
len/erfüllen alles mit lügen/ verrhäterey/auffruhr/mord
vnd grausamer vnzucht / Alles stehet in vollem Feuer
der vneinigkeit / Die alten Christlichen Heupter/ durch
psalm. 47. welche Gott bißher/als vnter einem Schilt seine Gemei-
ne bewahret/ geschützet vnd erhalten hat/ fallen nach ein-
ander dahin. Zu dieser vngelegenen bösen zeit / ist auch
vnsrer Gottseliger Herr vnd König / des wir vns nechst
Gott trösteten / vnuerhofft von vns hinweg genommen/
vnd hat ihn Gott ohne zweiucl für dem vnglück/ so vber
Esa. 56. vns vnd die ganze Christenheit vorhanden ist / zu friede
vnd ruhe abgefordert. Wir mögen wol sagen mit dem
Klaglied Jerem: 5. cap. Propheten / wir sind Waisen vnd haben keinen Vater:
O wehe vns das wir gesündigt haben. Dann wie alle
Spruch Salomon 28. ca. verenderungen in Regimenten / von wegen der Sünde
des Landes komen: Also komet diese verenderung in vn-
serm Regiment auch vmb vnserer Sünde vnd vndanck-
barkeit willen. Vnd diese erkenntnis vnser Sünden
scherffet / wie billich ist / in allen frommen Herzen / die
auff G D E vnd seine Werck sehen/ diese gegenwer-
tige betrübnis vnd trawrigkeit. Denn weil wir G D E
vnsern Himlischen Vater/ durch vnserer vielfeltige gros-
se Sünde vnd vndanckbarkeit bißher sehr erzürnet / vnd
teglich je mehr vnd mehr erzürnen / so haben wir ja fer-
ner G D E straff/ allen jammer vnd elend/wo wir vns
nicht bekeren/ zu gewarten. Wo sollen wir aber hin in
dieser vnser grossen vnd gemeinen noht? Wir müssen/
1. Theß: 4. wie Paulus vns vermahneth / nicht trawren wie die Hei-
den/ die keine hoffnung an G D E haben/ noch an
seiner Barmherzigkeit verzweiffeln / weil die Schriffe
Syrach 2. sagt: Wehe denen die an Gott verzagen/ darumb wol-
len

len wir vns mit bußfertigem gleubigen Herzen zu Gott
dem Vater aller gnaden vnd barmhertzigkeit keren/ vnd
bey dieser vnser Gotseligen Christlichen Königs be-
grebnis betrachten / die grosse güte vnd barmhertzigkeit
Gottes/ die er vns aus gnaden vmb Christi willen/
durch diesen vnsern seligen König / in seiner Regierung
bewiesen / auff das wir Gott für alle erzeigte gnad vnd
woltthat danken/ vnd vns ferner der güte vnd barmher-
zigkeit vnser Himlischen Vaters trösten.

Weil aber vnser seliger König vnd Herr des Gots
seligen Königs Josaphats Histori gern vnd oft gelesen/
vnd ihn daraus wegen der herrlichen gaben vnd schönen
tugenden sonderlich geliebet/ demselbigen auch in seinem
Leben vnd Regierung gefolget / auch in diesem Königs-
reich / wie jederman bewust / etliche herrliche gedechtnis
Josaphats nachgelassen / damit durch dieselbigen Josaphats
Gottesfurcht allem Volck für Augen gestellet /
vnd ins hertz gebildet würde : Wollen wir dieselbigen
Histori für vns nemen / worin vnser seliger König Josaphat
gleich gewesen / ansehen / vnd folgende Stück/
mit verleihung Göttlicher gnaden daraus handeln.

- I. Erslich / wie Josaphat vnd vnser seliger
König vnd Herr von Gottsfürchtigen
Eltern geboren / in Gottes furcht auffer-
zogen/ vnd Gotselig gelebt.
- II. Zum andern/wie sie beide ihr Ampt nach
der ersten Tafel verrichtet / die Unter-
thanen mit reiner Lehre versorget / vnd
die Religion vnd Gottesdienst bey machte
gehalten.

Zum

III. Zum dritten/wie sie nach der andern Tafel ihr Amt gefüret/ vnd selbs nach den Geboten der andern Tafel gelebet.

IIII. Zum vierdten/ wie sie ihr Vaterland wider die Feinde geschützt/ vnd in gemeiner noht sich gehalten.

V. Zum fünfften/wie Gott ire Gottes furcht belohnet/ sie vnd ihre Vnterthanen auff Erden gesegnet/ vnd ihnen ein seliges ende bescheret / vnd wie wir vns dessen trösten sollen.

Vom ersten Stück sagt der
Text also:

Josaphat der Son Asa ward König an seines Vaters stat vber Juda/ etc.

2. Buch der
Chronick am
14. Cap.

Iouus in E
logijs.

Ersilich ist zu mercken/ das der König Josaphat/ von Asa dem König Juda geboren ist / von welchem die Schrifft sagt: Asa that was recht war / vnd dem HERRN seinem Gott wolgefiel/ wie sein Vater Dauid. Dieser rhum in Asa / das er ein König vber Gottes Volk / vnd darneben selbs Gottsfürchtig gewesen/ vbertrifft weit aller anderen Gottlosen Könige Maiestat/ ehre vnd herrligkeit. Von solch einem Gottseligen König / Nemlich König Christian dem dritten/ den die öffentliche Feinde vnserer Religion selbs re & nomine Christianum nennen / ist vnser seliger Herr vnd König/

König/ König Friederich auch geboren. Es ist der from-
me Gotselige König Christianus der dritte / Hochlöbli-
cher Christlicher gedechtnis / ein guter Baum gewesen/
vnter dessen schatten die Kirche Gottes/vnd alle Vn-
terthanen in allen Stenden / ruhe / nahrung/schus vnd
schirm gehabt / wie Daniel vnd Jeremias dauon reden. Daniel. 4.
Klaglied Jerem: 4.
Dieser Edle Baum hat diese frucht gebracht / das aus
ihme durch Gottes gnad vnd segen / vnser seliger Herr
vnd König / König Friederich der Ander entsprossen/
welcher auch eine gute frucht dieses guten Baums ge-
wesen.

Es lesset sich aber bald im anfang/ allhier/ Gott/
mit seiner gütte vnd gnade gegen Landen vnd Leuten / in
dem sehen / wenn er ein Königreich mit einem Herrn
versorget/ der von Gotseligen Eltern geboren ist / wie er
solche seine gütte dgmals mit Josaphat / vnd auch an dies-
sen Königreichen nun zu dieser zeit / mit vnserm seligen
Könige/ bewiesen. Es feilet diese verheissung nicht / da
Gott sagt: Ich wil dein vnd deines Samens Gott
sein. Item / Das Geschlecht der fromen wird gesegnet
sein. Diese verheissung wircket trost vnd freude in aller
Christlichen Vnterthanen Herzen / weil sie dieses Se-
gens/ von ihres fromen Königes Sohn / gewertig sein.
Dagegen erschreckt es billich alle fromme herzen / wann
es in einem Königreich also gehet / wie im Buch der
Maccabeer stehet / da der Text sagt: Von dieser Für-
sten einem / ist geboren eine schedliche böse Wurzel / An-
tiochus der Edle genant. Denn was guts haben die Vn-
terthanen / von solch einer schedlichen bösen vnd giftis-
gen Wurzel/ zu gewarten?

Wie aber Josaphat erzogen/ solches ist aus der ge-
wonheit/ welche zu der zeit bey fromen Gotseligen Köni-
gen gewesen / darnach auch aus dem Text / vnd aus sei-

B

nem

nem leben zu ersehen. Von David meldet die Schrift/
 2. Sam. 12. das er seinen Sohn Salomon/ der nach ihm in die Re-
 gierung treten solte / habe vnter die Hand des Propheten
 Nathans gethan / damit er von ihm in Gottes er-
 kenntnis vnd furcht / darneben in guter lehr vnd zucht/
 Spruch Sa- auffgezogen würde. So bezeuget Salomon selbs / vnd
 lomon 4. ca. spricht: Ich war meines Vaters ein zarter / vnd ein ei-
 niger meiner Mutter / Vnd er lehret mich vnd sprach/
 Laß dein Herz meine Wort auffnehmen / vnd halt meine
 Gebot / so wirstu leben. Ich wil dich den weg der weiß-
 heit führen / Ich wil dich auff rechter bahn leiten. Dies
 weil nun Assa in den wegen seines Vaters Davids ge-
 wandelt / wird er seinen Sohn Josaphat / nach dem Ex-
 empel seiner Vorfahren / haben lehren vnd instituiren
 lassen. So weist Josaphats hoher verstand / den er in
 Gottes Wort gehabt / klärlich aus / dergleichen die ge-
 meinschaft / die er / die zeit seiner Regierung / mit den
 Propheten des Herrn vnd Gottseligen dapffern Fürsten
 vnd Gottsfürchtigen Räten gehalten / das er bey sol-
 chen Leuten auffgezogen sey. Denn es ist vnd bleibet war/
 Spruch Sa- wie der weise Man sagt: Wie man einen Knaben ge-
 lom. 22. cap. wehnet in der jugent / so leset er nicht dauon / wenn er
 alt wirdt.

Daraus aber / das Josaphat wol erzogen / vnd mit
 Gottseligen ehrlichen Leuten vmbgegangen / vnd dieselbi-
 gen in der Regierung gebrauchet / ist vnzehlich viel gutes
 im Geistlichen vnd weltlichen Regiment erfolgt. Wie
 prediger dagegen dem Lande wehe wird / welchs einen König hat /
 Salomon 10. cap. der vbel erzogen / Kindisch vnd vnweiß ist / auch mit jun-
 1. Buch der gen / vnuerstendigen / vbelerzogenen vnd stolzen Räten /
 Chronick am wie Roboam regieret / vnd das Regiment vmbkeret.
 12. Cap.

In dieser letzten bösen zeit / da die Menschen an weiß-
 heit / lehr vnd tugenten abgenommen / vnd sich den fleisch-
 lichen

lichen lüften zu dienst ergeben/ ist die Disciplin vnd Kin-
 derzucht / sonderlich bey grosser Herrn vnd Leute Kin-
 dern/ fast gefallen/ vnd seind gar wenig Herrn vnd vor-
 nheme Leute/die nach Dauids Exempel ihre junge Her-
 ren/ die nach ihnen regieren / oder ihre Kinder / die ihre
 Güter erben sollen/ selbs lehren/ oder durch andere/ den
 weg der weisheit zu GOTTes erkenntnis führen/ vnd sie
 auff rechter bahn zur lehr/ zucht vnd tugent leiten lassen.
 Ja es werden wol viel erfunden/ die es für vnnotig/
 schädlich vnd vnhrümlich achten / hierin Dauid zu fol-
 gen. Derwegen sie ihre Kinder von weisheit / wie Dauid sagt/ zur torheit/ vnd von rechter auff vnrechte bahn
 leiten / das sie nicht viel anders lernen / als das sie ihr
 Herz vnd gedanken auff essen / trincken / spielen/ reich-
 thumb/ wollust vnd herrligkeit dieses lebens setzen. *Psalm. 49.
Psalm. 145.
Buch der Weisheit 2. cap.*
 Sehen wir nicht / wohin wir die Augen in der Welt wend-
 den/ das es in allen Stenden an Leuten/die nützlich vnd
 fruchtbarlich GOTT/ der gemeinen Christenheit vnd ih-
 rem Vaterlande/ im Geistlichen vnd Weltlichen stande
 dienen können/ mangelt? Solches alles verursachet sich
 daher/ das die Eltern in der jugent ihre Kinder/nicht zur
 weisheit mit Dauid führen/auch nicht auff rechter bahn
 leiten. Darumb sagt Dauid: Sie fahren ihren Vä-
 tern nach/ vnd sehen das liecht nimmermehr.

Ob nu wol derselbigen / wie die tegliche erfahrung
 aufweist/viel seind/ so erwecket doch gleichwol Gott alle
 zeit noch etliche frome Herzen in allen Stenden/ die ih-
 re Kinder fleissig in Gottesfurcht/nötiger lehr vnd zucht/
 nach Pauli vermahnung auffziehen lassen/ Sonst künd-
 ten die Regiment gar nicht bestehen / noch erhalten wer-
 den. Also hat der Gottselige König Christian der Dritte/
 Hochlöblicher gedechtnis / seinem geliebten Sohn Frie-
 derich / vnserm seligen König vnd Herrn/ Præceptores
 B ij zugeord-

zugeordnet/ vnd ihn trewlich in Gottesfurcht vnd guter
lehre auffzuziehen befohlen : Da er dann seinen Cate-
chismum vnd Hauptartickel Christlicher lehre / welches
das fürnemeste ist/ aus Gottes wort gelernet. Vnd ob
wol er von Gott mit einem trefflichen ingenio vnd gu-
tem verstande / begabet gewesen / das er viel mehr hette
lernen vnd begreifen können / wie er auch einen zimli-
chen anfang gehabt : So ist doch gemeiniglich bey groß-
ser Herren Kinder institution / wenig ernst vnd fleiß :
Jederman wil ihnen / insonderheit wann sie etwas zu
Jahren komen/ fügen vnd zuwillen sein : Vnd wann sie
also ihren eigenen willen vnd begirden folgen / wird die
beste zeit zu lernen verseumet / vnd mit anderen unnöti-
gen dingen zugebracht : So kan hernach die verseum-
nis der zeit nicht wiederbracht werden. Daran hat es
vnserm seligen Herrn auch gemangelt / darüber er offte
geklaget/ vnd/ wie viel vornhme Leute wissen/ gesagt/
er wolle seinen Sohn anders lehren vnd erziehen lassen/
Vnd solches hat er auch hernach bewiesen. Denn da er
seinen geliebten Sohn Herzog Christian / den jetzigen
erwehltten König/ seinem Præceptor/ zur lehre vnd insti-
tution/ vberantwortet/ vnd den Eid von ihme genomen/
hat er seiner eigenen institution gedacht / vnd mit sehr
ernsten vnd beweglichen Worten ihn berichtet/ woran der
mangel in seiner institution gewesen / vnd wodurch er in
seiner lehre verhindert vnd verseumet worden : Darauff
ihm ernstlich befohlen / er solte nicht allein fleiß in der
lehre / sondern auch darneben gebürlichen ernst / bey sei-
nem Sohn gebrauchen/ demselbigen seinen eigenen wil-
len nicht lassen / sondern in guter Disciplin halten / in
wahrer Gottesfurcht zu Gottes ehren/ tugend vnd er-
barkeit/ wie er es vor Gott vnd ihm / als seinem Herrn
vnd König / zuuerantworten gedächte / aufferziehen.
Vnd

Und wo ihn jemand / in diesem seinem Ampt / zu hin-
dern vnterschen wolte / hat er ihm Königlichem schutz
verheissen vnd zugesagt / vnd ist auch bey dieser seiner
meinung / wiewol es dem Teuffel leid gewesen / vnd es
gerne geendert hette / biß an sein seliges ende / geblieben.
Dann er als ein Christlicher weiser König wol bedacht /
das wo sein geliebter Sohn / Gottes Volck / in volgen-
der zeit / mit weisheit / vernunft vnd tugent / aus vnd ein-
führen / vnd sie / wie Dauid gethan / weiden solte / so mü-
ste er solches zuuor / aus Gottes Wort lehren: Vnd wo
er andere Leute zu seiner zeit / vnter guter vnd rechtmä-
ßiger zucht vnd Disciplin halten solte / selbs vnter Christ-
licher guter zucht vnd gehorsam erzogen werden. Dar-
umb er auch solche seines Sohnes institution zu dem en-
de gerichtet.

Ob nu wol etwas mangel bey der institution vnser
seligen Königes gewesen / die er an seines geliebten Soh-
nes institution erstatten wollen / So hat ihm doch diß
fürnemlich geholffen / das er ein lebendig Exempel wahr-
er Gottesfurcht / an seinem Herrn Vater / allezeit für
augen gehabt. Dann weil der Christliche löbliche Kö-
nig Christian der Dritte / seliger gedecheniss / die meiste
zeit seines lebens / in seiner Kammer / die heilige Schrifft
für sich vnd seine Diener selbs gelesen / oder durch ande-
re lesen lassen / darneben gebetet / Geistliche Psalmen ge-
sungen / die ordentlichen Predigten in der Kirchen gehö-
ret / vnd ein Erbares / Christliches auffrichtiges leben ge-
führet / ist solches von jugent auff / vnserm seligen Herrn
vnd Könige eingebildet / vnd damit / durch Gottes gnad /
das Fundament in seinem hertzen gelegt / das er Gottes
wort / ehre vnd auffrichtigkeit / von Kindesbein auff / von
Hertzen geliebet / vnd für seinen höchsten schatz gehalten.
Wolte Gott / das diesem Exempel viel folgen / vnd ihren
B iij Kindern

Matth. 18.

Kindern / mit ihrem eigenen leben vnd Exempel / zur
Gottesfurcht vnd aller tugent vnd erbarkeit / anleitung
vnd anweisung geben wolten / So würden sie oft mehr
ehre vnd freude an ihnen erleben / nicht selbs vrsach zu
derselbigen zeitigem vnd ewigem verderben geben / vnd
auch dem gerechten vrrheil Gottes / welches Christus er-
kläret / entgegen / da er sagt: Wehe dem Menschen / der
dieser geringsten einen ergert. Diß Gotselige leben / wel-
ches vnser seliger Herr vnd König / an seinem Herrn
Vater gesehen / hat ihn bewogen / das er nach Gottes
Gebot / seinen Herrn Vater vnd Frau Mutter / von ju-
gent auff / in hohen vnd grossen ehren gehalten / vnd ih-
nen vnterthenig vnd gehorsam gewesen. Dann wo Kin-
der an ihren Eltern gotloses / leichtfertiges leben verneh-
men / so vergehet gar bald in ihrem Herzen / die ehrerbie-
tung gegen den Eltern / vnd folget verachtung vnd sonst
allerley vnheil.

Wie aber Josaphat in seiner jugent / vnd nach sei-
nes Vaters Assa abgang / da er im 37 Jahr seines Al-
ters / zur Regierung komen / sich gegen Gott / für seine
Person / geschicket / zeigt folgender Text an: Vnd der
HERR war mit Josaphat / dan er wandelte
in den vorigen wegen seines Vaters David /
vnd suchte nicht Baalim / sondern den Gott sei-
nes Vaters David / vnd wandelte in seinen Ge-
boten / vnd that was dem HERRN wolgefiel.
Josaphat hat gewandelt in den wegen seines Vaters
David. Diese wege erkläret der Text weiter vnd sagt:
Er hat nicht Baalim / das ist / keine frembde Heidnische
Götter / Sondern den Lebendigen / Ewigen / Allmechtigen
GOTT gesucht / wie Gott selbs ernstlich in der
Schrift / sonderlich im ersten Gebot / befohlen. Wie er
ihn

ihm aber gesucht/bezeuget der Text weiter: Vnd er wandelte in seinen Geboten / das ist / er hat Gott in seinem Wort/welches er den Königen bey sich zu haben/vnd ihr lebenslang zu lesen befohlen/ gesucht/ auff Gott vnd sein Gebot achtung gegeben / in denselbigen gewandelt / vnd gethan was Gott wolgefallen. Das sind die allerherrlichsten tugenten / Abgötterey meiden/ Gott suchen in seinem Wort/ auff seine Gebot vnd willen im wort vns fürgeschrieben/ achtung geben/ vnd in den Geboten vnd gehorsam Gottes wandeln. 5. Buch Mos. se 17. cap.

Diese schöne tugenten haben auch in vnserm seligen Herrn vnd Könige allezeit / nicht allein in seinem leben vor der Regierung / sondern fürnemlich in der Regierung/als er im fünff vnd zwenzigsten Jar seines alters/ nach seligem abgang seines Herrn Vaters / zum Regiment gekommen/ gar herrlich vnd schön geleuchtet. Dann er ist von Herzen aller Abgötterey / insonderheit Baals Gözendienst/ der jetztund in der Römischen Kirchen/vnd in vielen mächtigen Königreichen/ ia so gewaltig als bey Achabs zeiten/im schwang gehet/vnd mit grosser gewalt vnd gefährlichen Practicken vnterhalten / beschützt vnd fortgesetzt wird / von ganzem Herzen feinde gewesen. Darnach hat vnser seliger Herr vnd König/ Hochlöblicher gedechtnis / auch Gott von Herzen in seinem wort gesucht/ dasselbige geliebet / vnd ist/ wie Josaphat in seines seligen Vaters Davids / also er auch in seines seligen Herrn Vaters König Christians des Dritten/ fußstapffen getreten: Hat die Bibel / welche sein seliger Herr Vater zu seiner zeit gebrauchet/ vnd er nach desselbigen seligem abgang bekommen / ordentlich vielmal nach einander außgelesen / vnd zugleich / was mercklich vnd ihm dienstlich gewesen/ gezeichnet/seine gewisse Stunde zu lesen vnd beten / morgens vnd abends gehalten: Aus dem

dem Psalter selbs etliche Sprüche vnd Psalmen für sich
erwehlet/ desgleichen auch aus Syrach / Vnd dieselbi-
gen in Handbüchlein drucken lassen / vnd neben seinem
Psalmbüchlein/ darin etliche schöne Geistliche Lieder ges-
druckt gewesen/ allezeit bey sich geführet : Auch dieselbi-
gen seine Sprüche / die er aus dem Psalter zusammen ge-
zogen / seinen Könighchen Kindern selbs / denen also
nachzuleben/ zu geschriben vnd dedicirt. Vnd wie Da-
uid vnd Josaphat in der Gemeine des HERN/ mit
sonderlichem ernst vnd euer Gottes Wort/ welches er
durch die Propheten ihnen verkündigen lassen / angehört
ret: Also ist vnser seliger König vnd Herr in der Gemei-
ne des HERN/ allezeit erschienen / Gottes Wort
fleissig/ wie euch allen bewust/gehört/ vnd die Prediger
bey dem Text in dem predigen zu bleiben / vermahnet :
Auch den Text für sich in den Henden gehabt/ vnd dens-
selbigen nicht von sich gelegt / biß er ordentlich von stück
zu stück erklärt worden : Hat nicht leiden können / wo-
man zu weit vom Text gangen/ vnd frembde ding weis-
leufftig einführen wollen. Vnd weil er aus Gottes
Wort/ GOTT den Vater/sampt seinem eingebornen
Sohn IESU Christo / vnd dem heiligen Geiste / für
seinen einigen Gott vnd Heiland erkennet/all seine zu-
uersicht/ vertrauen vnd hoffnung / auff den lebendigen
Gott allein gegründet / denselbigen auch alleine / vnd
sonst keine verstorbene Heiligen oder Hören angebetet /
vnd öffentlich in der Gemeine allezeit nach der Predigt/
wie euch allen bewust / für Gott einen fußfall gethan/
vnd mit der Gemeine Gott angeruffen/vnd ihm für alle
wolthaten gedancket : Er ist auch aller Gottsestörung/
Zauberey vnd mißbrauch göttliches Namens/ von Her-
zen feind gewesen: Die Sacrament hat er in der Ge-
meine des HERN/nach Christi einsetzung gebraucht/
vnd

vnd damit also öffentlich bezeuget/ das er ein Gliedmaß
der wahren Kirchen vnd gemein Gottes sey / in welcher
das Wort Gottes ohne alle verfälschung gelehret / die
Sacrament rein nach Christi befehl gebrauchet / vnd
Gott im Geist vnd warheit von Christen (die Gott vnd
seinem Wort gehorsam seind) angeruffen wird.

Johan. 4.

Inm Andern / wollen wir besehen / wie Jo-
saphat / vnd auch vnser seliger Herr vnd König / ihr
Ampt nach der ersten Tafel / bey ihren Vnterthan-
en verrichtet. Der Text sagt also : Vnd da Josas-
phats Herz mutig ward in den wegen des
HERRN / thet er forder ab die Höhen vnd
Hayne aus Juda. Vnd im dritten Jahr seines
Königreichs / sandte er aus seine Fürsten / vnd
mit ihnen die Leuiten vnd Priester / vnd sie hat-
ten das Gesetzbuch des HERRN mit sich / vnd
zogen vmbher in allen Stedten Juda / vnd leh-
reten das Volck. Vnd Josaphat zog wiederum
aus vnter das Volck / von Berseba an bis auff
Gebirge Ephraim / vnd bracht sie wieder zum
HERRN. Allhie wird vns das vornemste Ampt
Christlicher gotseliger Oberkeit in Josaphat fürgebildet/
welches der Text zusamen in diese Stücklein fasset: Das
Josaphat Abgötterey vnd falsche lehr abgeschaffet / dar-
nach die reine lehr vnd rechten Gottesdienst befördert/
vnd entlich / das er durch seine Priester vnd Fürsten visi-
tirn lassen / vnd auch selbs das Land durchgezogen / vnd
das Volck zum HERRN gebracht hat. Diese stück sol-
len wir in grosser acht haben. Erstlich / hat Josaphat/
nach dem sein Herz durch den Geist Gottes mutig ge-
E macht

2. Buch Mo:
se 23. cap.
5. Buch Mo:
se 7. Cap.

macht worden / alle Abgötterey vnd falschen Gottes
vnd Götzendienst/ bey seinen Vnterthanen/ nach Gottes
tes befehl abgeschaffet. Dan es nicht genug ist/ das eine
Christliche Oberkeit/ für ihre Person / Abgötterey meiz
de/ ihr gebüret auch nach Gottes befehl/ alle Abgötterey
vnd falschen Gottesdienst abzuschaffen vnd zuvertilgen.
Also hat vnser seliger König vnd Herr auch gethan/ vnd
sich alle dem jenigen mit ernst vnd euer widersetzt/ vnd
abgeschaffet / dardurch einige vrsach zur Abgötterey vnd
falschem Gottesdienst / den Vnterthanen möchte gege-
ben werden/ vnd in dem mit dapfferem gemüt / den fuß-
stapffen seines seligen Herrn Vaters gefolget / der die
Bilder vnd Gözen / welchen die Leute / gleich wie dem
Baal / Göttliche ehre angethan vnd angebetet / verbren-
net/ ihre Altar zerbrochen / vnd alle Abgötterey vnd fal-
schen Gottesdienst vertilget. Darnach/ wie Josaphat
Priester vnd Leuiten ausgesendet / vnd das Volk aus
dem Gesetz des Herrn lehren lassen: Also ist vnser seli-
gen Königs erste vnd größte sorg gewesen / so bald er ins
Regiment getreten/ das die Religion rein vnd vnuerfel-
schet/ wie er sie von seinem seligen Herrn Vater empfan-
gen/ möchte erhalten/ alle Vnterthanen in seinen Königs-
reichen vnd Lendern in Gottes Wort recht vnterrichtet/
vnd zu Gottes erkenntnis gebracht werden. Darumb er
alle Bischöffe/ Pröbste/ Prediger/ Schul vnd Kirchendien-
ner / die bey seines Herrn Vaters zeiten eingesetzt gewes-
sen/ bestetiget vnd vnterhalten/ vnd wo Personen abgan-
gen/ gelehrte vnd geschickte Leut/ an ihre stete verordnet/
vnd hierin diesen fleis angewandt/ das/ Gott lob/ auch
die eussersten Prouincien ins Norden gelegen / mit Ge-
lehrten Leuten/ die Gottes Wort predigen/ vnd den Hi-
mel pflanzen/ versorget seind/ vnd ist/ welches zuvor vn-
ser

Es. 51.

ser seliger König zu einem Bischoffe daselbst verordnet
 vnd eingesezt/ die Bibel in Islandischer sprach/ vor vier
 Jahren / durch hülff vnd beförderung vnser seligen
 Herrn vnd Königs gedruckt worden. Die Welt ist er-
 füllet mit Menschen lehr vnd sätzen / vnd wil dem
 fromen HErrn Christo mit seinem Euangelio nirgents
 raum geben / Er wird gedrenget/ das er weichen muß/
 vnd weil sich die Welt zum ende nahet/ ist er nu fast mit
 seinem Euangelio biß ans ende der Welt auff Island/
 vnd andere daselbs umbligende Insuln vnd Prouincien/
 die dieser löblichen Kronen einuerleibet/ gekommen/ vnd
 hat daselbs Herberg genomen / redet selbs durch seine
 Propheten / in seinem heiligen Euangelio vnd Schriff-
 ten der Aposteln in Islandischer sprache/ mit den einwo-
 nern dieser weit abgelegenen Insuln / vnd samlet sich
 vnter ihnen aus lauter gnaden vnd barmhertzigkeit eine
 ewige heilige Kirche. Wie aber dieser König der ehren
 gern komet/ vnd für der Thür siehet/ anklopffet/ vnd be-
 geret das die Thore weit gemacht vnd ime geöffnet wer-
 den/ damit er einziehen müge: Also ist er vnserm seligen
 Könige vnd Herrn herrlich wilkom gewesen/ er hat ihme
 die Thür seines herrkens vnd seiner Königreiche mit freu-
 den geöffnet/ mit Land vnd Leuten trewlich gedienet/ vnd
 ist seine einige höchste sorg gewesen / wie er den HErrn
 Christum mit seinem Euangelio möchte / in seinem vnd
 aller Vnterthanen herzen behalten. Sein danckbares
 Herz gegen seinem einigen Erlöser vnd Heiland Chris-
 sto/ hat er in dem bewiesen/ das er die Diener Göttliches
 Wortes/ reichlich versorget/ vnd ob sie wol bey seines se-
 ligen Herrn Vaters zeiten mit ehrlichem vnd nothdürff-
 tigem vnterhalt versorget gewesen: So hat er dennoch/
 nach dem er zum Regiment komen/ das einkomen der Die-
 ner Göttliches worts/ durch die Amptleute vnd Bischoffe

psalm. 24.
 Offenbarung
 Joh. 3. cap.

übersehen lassen/ vnd wo mangel befunden/ damit sie ih-
res Studirens vnd Ampts desto besser abwarten könd-
ten/ verbessert. Er hat aber allen Dienern Göttliches
Worts/nach Josaphats Exempel ernstlich befohlen/das
sie nicht von Weichwasser/ Ablass/ Wallfahrten/ Legen-
den der Heiligen/ vnd anderen erdichteten Menschen-
sagungen/ sondern aus dem Gesetz vnd Euangelio Buß
vnd vergebung der Sünden/ im Namen Christi/ prez-
digen/ vnd die Sacrament nach Christi befehl vnd ein-
sagung vorreichen vnd auftheilen solten. Vnd seind
ihme alle Lehrer/ in beiden Königreichen vnd allen die-
sen Lendern/ sich der Kirchenordnung/ die sein seliger
Herr Vater mit den Herrn Reichs Räten bewilliget
vnd ausgehen lassen/ gemess zuuerhalten/ verpflichtet ge-
wesen. Die hohe Schul zu Kopenhagen/ die von sei-
nen gottseligen Vorfahren gestiftet/ hat er für ein fürz-
nemes Kleinot/ vnd sonderlichen hohen Schatz geachtet/
weil aus derselbigen/ als vnsern lieben HERRN Got-
tes Würzgarten/ schöne pflanzen/ alle Stende/ sonder-
lich aber Kirchen vnd Schulen zu besetzen vnd zuuerfor-
gen/ genommen werden. Derowegen er die Stipendia
Profellorum, die zuuor aus Landgütern vnd Renten ver-
ordnet gewesen/ also verbessert/ das er ihnen gewisse Ca-
nonicat vnd Vicariat aus diesem Capitel zugelegt/ vnd
ad professiones perpetuirt. Über das hat er ein treff-
liche anzal an Korn vnd andern einkomen/ zu der Vni-
uersitet gelegt/ das zu ewigen zeiten/ zu hundert Stu-
denten/ in der Communitet ein freier Tisch gehalten
wird: Darneben auch Stipendia, für etliche Studiosos
Theologiæ vnd Medicinæ, in andern Academiahs ihre
Studia zuuolenden/ verordnet/ Damit allezeit/ wo vor-
neme Leut in Academia abgiengen/ der mangel also ers-
etzt würde. In allen Stedten/ da Particular Schulen
seind/

seind / nicht alleine die Præceptores, sondern auch eine
anzal Knaben mit nothdürfftigem vnterhalt/ vnd einem
freien Tisck versorget: Neben dem auch die Königliche
Schul im Kloster Sora gestiftet/dahin die Friederichs-
burgische Schul / inn welcher viel seiner Leut erzogen
seind / transferirt ist / aldar sechzig Knaben beide vom
Adel vnd andern Landkindern instituirt, erzogen / vnd
mit freiem vnterhalt versorget werden. Bey allen Stiff-
ten dieses Reichs / werden grosse Schulen auffgehalten/
darinnen beide von des Königs vnd des Capitels Gü-
tern / eine grosse anzal Schüler / mit freiem Tisck vnd
andern beneficijs, auch reichlich versorget vnd erhalten
werden: Vnd ist in allen Stifften verordnet ein Lector
Theologiae, der allezeit die Schrifften der Propheten
vnd Aposteln publice liest vnd erkläret/ damit nicht al-
lein die Scholastici, sondern auch die Prediger/ deren ge-
meiniglich viel bey den Thumbkirchen vnd Capiteln
wohnen/ teglich können / gleich als in Academia, ihre
Lectiones Theologicas hören. Es werden auch an vie-
len örtern/auff Königlichen Heusern/ etliche Schuldie-
ner vnd Schüler mit freiem Tisck versorget. In allen
diesen Schulen werden die Schüler vnd auditores nicht
allein in ihrer Kinderlehr vnd bonis artibus, sondern
auch in linguis, vnd welches das fürnemste ist/ in erkent-
nis Gottes vnd reiner lehre des Euangelij/instituirt vnd
erzogen. Allhie bedencke ein jeder/ was diß für eine vn-
ausprechliche gnade Gottes ist/ das wir vnter solch ei-
nem Christlichen Könige bißhero gelebet/der mit David/
Josaphat/ etc/ all sein vermügen / fleiß vnd arbeit ange-
wendet/damit Gottes ehre/ vnd der Vnterthanen zeitige
wolfahrt vnd ewige Seligkeit möchte befördert werden?
Wie kan grösser jamer sein/ als das Saul Gottes wort/
vnd also Gott selbs verwirfft/ vnd Christum in dem vn-
schuldig

1. Sam. 15.

E iij

schuldig

schuldigen David verfolget / Achimelech mit allen Pries-
 stern des HErn erwürget / die Stadt Nobe / vnd alles
 was leben darin hat / mit der scherffe des Schwerts schle-
 get / der armen Kinder in Mutterleib / ja auch der vnuer-
 nünfftigen Thier nicht verschonet / vnd hat keine vrsach
 zu den vnschuldigen armen Vnterthanen / als das sie
 David eine nacht beherberget / vnd nicht verrhaten noch
 ausgestossen haben. Heutiges tages / gehet es eben also /
 Sehen wir nicht für Augen / wie viel vnschuldiger fro-
 mer Christen in Königreichen / Lendern vnd Stedten /
 teglich / gleicher vnd noch vnmenschlicher weise / von ih-
 rer eigenen Oberkeit / aus angeben der verrhäterischen
 Bluddürstigen Doegiten / vberfallen vnd erwürget wer-
 den / nur darumb / das sie auch Davids Sohn / vnsern
 HErn vnd Heiland Iesum Christum / herbergen. Es
 haben viel / zu ihren vnschuldigen / gotseligen / gehorsamen
 Vnterthanen / keine andere vrsach / als diese einige / die
 Saul fürwendet / da er sagt: Ihre hand ist auch mit Da-
 uid. Vnd ob wir nicht hören vnd sehen wollen / so höret
 doch **G**ott das verlangen der armen / vnd sein ohr mer-
 cket das innerliche seuffzen betrübter herzen / die wieder je
 gewissen / den wahren Gott vnd reine lehr des Euangelij
 zu verschweren / Baal anzubeten / demselbigen ihre Kin-
 der zu opffern / vnd mit vnaussprechlicher angst ihrer ge-
 wissen zu dienen / gezwungen werden / darüber sie sich mit
 iren Kindern den Todt wünschen. Haben wir dan nicht
Gott höchlich zu dancken / die wir vnter vnserm seligen
 Herrn vnd König / gleich wie in einem Paradis / bissher
 gefessen / vnd noch sitzen / Gott teglich in seinem Wort hö-
 ren / vnd durch vnser Gebet wiederum mit ihme reden /
 zu **G**ott ein vnd aus gehen / vnd volle gnüge für vnser
 Seelen haben können ? Wir solten ia billich solches an
 vnserm seligen Herrn vnd König / mit ehren räumen /
 vnd

psalm. 10.

Johan. 10.

ies
les
ple
ier
ach
sie
och
lso/
fro
en/
ih
hen
ver
fern
Es
nen
die
Das
öret
mer
er je
gelij
Kinz
r ges
mie
liche
ligen
isher
t hös
den/
nsere
es an
men/
vnd

vnd Gott von Herren darfür danken. Aber vnser vns
dankbarkeit/ verachtung Göttliches worts/ vnd aller an
deren gaben / die Gott aus gnaden so reichlich vnd vber
flüssig bißher gegeben / verursachet den fromen Gott/
das er / wo wir also fortfahren / sich mit seinem Segen
wird von vns wenden müssen. Was auff Josaphats todt
in der Religion vnd Weltlichem Regiment im Königs
reich Juda gefolget/ kan ein jeder im Text lesen / Gott
bewahre vns gnediglich.

Ob nu wol diese beide stück/ das Josaphat vnd vnser
seliger Herr vnd König falsche lehr vnd Gottesdienst ab
geschaffet / vnd die Vnterthanen mit reiner lehr versor
get / vnd den wahren Gottesdienst bey macht erhalten/
heilige vnd nötige werck seindt/die zum ampt Christlicher
Oberkeit nach der ersten Tafel gehören : So ist es doch
an dem noch nicht genug/ es muß diß dritte stück dazu ko
men/ das Christliche Oberkeit auch fleissig vnd ernstlich
auffsehen habe / damit reine lehr in Kirchen vnd Schus
len/ darnach auch einigkeit vnter den Lehrern vnd Zuhö
reren / erhalten werde. Dan weil die Religion die quell
ist / daraus aller Menschen zeitige vnd ewige wolffahrt
ihren vrsprung gewinnet / vnd das band ist / dardurch
die gemeinschafft vnter den Leuten in Menschlichem ges
schlecht vnterhalten / vnd ihre gemüter mit einander ver
einiget vnd verbunden werden / darauff auch alle ande
re Gesetz gegründet / vnd die wolffahrt aller Regimene
bestehet : So kan es je nicht anders geschehen / wan
die Religion / zweifelhafftig / streitig vnd vngewiß ge
macht / muß alles / was darauff gebawet ist / fallen vnd
vntergehen. Damit solches nicht geschehe / vnd dem
Teuffel vnd vnruigen Leuten gewehret würde / sagt der
Text / das Josaphat zu seiner zeit/ nach dem er falschen
Gottesdienst abgeschaffet / vnd wahren Gottesdienst
angerich

angerichtet/ eine Visitation angestellet/ vnd nicht allein
Priester vnd Leuiten ausgeschiedt / Sondern auch den
selbigen/ zu beforderung dieses heilsamen wercks / gottes
lige / vornhme Fürsten vnd Räte zugeordnet. Vnd
meldet der Text klärlich / das sie das Gesetzbuch des
H E R R N mit sich gehabt/ vnd nach demselbigen ihre
Visitation angestellet/ welches sonderlich zu mercken ist.
Dan es ist doch das Gesetzbuch des H E R R N allein
das rechte Buch/ darnach man die Visitation anstellen/
vnd daraus man Lehrer vnd Zuhörer examinirn sol.
Ober diß alles/ sagt der Text/ ist Josaphat selbs persön
lich das ganze Land durchgezogen / vnd hat das Volck
wieder zum H E R R N gebracht. Hiemit gibt der Text
zuuerstehen/ das die Vnterthanen seind von dem H E R R N
abgeführt gewesen in irrthumb/ nach gewonheit der zeit
vnd nach ihren eigenen affecten gelebt. Josaphat aber
lest sie auff diesen ihren wegen/ die sie vom H E R R N
abführen/ nicht bleiben/ sihet selbs gnaw drauff/ was ein
ieder leret/ wie er lebet vnd sein Ampt verrichtet/ lest niche
einen jedern rhaten/ walten/ regieren/ predigen / schrei
ben / was ihm geliebet / sondern bringet sie wieder zum
H E R R N/ das sie nach Gottes Wort alleine lehren/
leben / ihr Ampt thun / vnd keine vneinigkeit oder spal
tung anrichten müssen. Alhie ist hoch zuerwundern /
das Josaphat vnd seine Fürsten vnd Räte diese mühe
vnd arbeit/ die kein ansehen für der Welt hat/ vnd darzu
bey Weltkindern ganz verächtlich ist / auff sich genom
men / vnd solch werck mit so grossem ernst vnd euer ge
trieben. Ob aber die Welt gleich hönisch vnd spöttisch
darüber ist/ so weiß doch dieser Gottselige König / mit sei
nen löblichen Fürsten ganz wol / das sie Gottes Diener
seind/ darumb schicken sie sich nicht nach der Welt/ sonz
dern suchen Gottes ehre vnd ihrer Vnterthanen/ welche
Gottes

Gottes Volet seind/ zeitige vnd ewige heilsame wolfsahrt.
 Was ist dagegen Alexander Magnus mit seinen gewaltsamen
 dapffern Fürsten vnd Räten / die nur allein sich
 selbst dienen / ihre eigene ehre / nutz vnd vorthail suchen/
 vnd mit all ihrem Blutigen schweiß vnd arbeit nichts anders
 aufrichten/ als das sie Gottes zorn vnd den ewigen Todt auff
 sich laden. Diesem löblichen Exempel Josaphats / hat vnser
 seliger Herr vnd König mit seinen Reichs Räten gefolget/ dan
 er nicht allein jährlich durch alle Bischöffe vnd Probste / alle
 Kirchen vnd Schulen/ nach der ordnung / visitirn lassen :
 Sondern / wo er durchs Königreich gezogen / hat er selbs
 auff die lehre vnd das leben der Prediger acht gegeben / vnd
 beide auff dem Lande vnd in den Stedten die Pastores offte
 Predigen hören / bey den Amptleuten vnd Bischöffen / nach
 der Prediger lehre vnd leben fleissige nachforschung gethan.
 Es hat sich aber insonderheit seine sorgfältigkeit für die
 gemeine des HEKXN/ in dem geussert / das er sich zum allerhöchsten/
 mit seinen Reichs Räten/ bemühet / die reine lehre/ fried vnd
 einigkeit / vnter den Lehrern vnd Zuhörern in ihren
 Königreichen / Fürstenthumben vnd Lendern / zuerhalten. Dan da
 eine grosse vneinigkeit vnter den vornhemsten Lehrern der
 Reformatirten Kirchen / in andern örtern aussershalb dieser
 Königreich/ in der lehre vnd etlichen Artickeln vnser
 Christlichen Glaubens/ entstanden / vnd diß grausame
 Feuer sich mit gewalt in alle umbligende Lender
 außbreitete/ vnd auch in diese Königreich vnd Lender
 eindringen wolte / hat vnser seliger König vnd Herr
 mit seinen Reichs Räten selbs/ die sache erwogen/
 vnd nach dem sie den anfang / vnd den Proceß
 dieser streitigen sachen / auch die frucht/ so sich
 stracks eusserte/ vnd dieser vneinigkeit auff dem
 fuß folgete / vnd das end vnd vnheil / so daraus im

D

Geists

Geistlichen vnd Weltlichen Regiment folgen würde/ in
wahrer Gottes furcht betrachtet / haben sie die einigkeit/
die Gott der Allmechtige in der reinen lehre / vnd vnter
den Lehreren vnd Zuhöreren / inn diesen Königreichen
vnd Lendern / gnedigst gegeben / durch Gottes gnade zu
erhalten / vnd alle vneinigkeit von Kirchen vnd Schul-
len/ Landen vnd Leuten/ nach ihrem höchsten vermügen
abzuwenden/sich entschlossen. Vnd ob wol etliche Christ-
liche Potentaten Deutscher Nation / die ihm nahe ver-
wandte waren / mit Christlichem ernst vnd eiuere sich die
sachen angelegen sein ließen / vnd gern gesehen / das vn-
ser seliger Herr vnd König mit seinen Theologen / sich
dieser hendel mit angenommen hette: So hat ihn doch kein
Mensch dazu bewegen können. Dan weil er befunden/
das die vornhemsten Artickel vnsers Christlichen Glau-
bens in diesen streit eingeführet / vnd die alten gefährli-
chen disputationes, die zuuor die Christlichen Kirchen be-
trübet / vnd viel jamers darin angerichtet / wiederumb
verneuert / vnd an den tag gebracht wurden / vnd auch
gesehen / das nicht mit sanfftmütigem Geist / Sondern
höchster verbitterung der gemüter / von diesen grossen ge-
heimnissen / ein jeder seines gefallens zu Predigen / zu
schreiben vnd zu disputirn sich vnternehmen dürffte/ hat
er sich befürchtet/ es möchten seine Gelehrten mit in den
abgrund dieser gefährlichen vnd schädlichen disputation
gerhaten : Derwegen er sich dieser hendel ganz eussern
wollen. Er hat auch darneben geklaget/ das der schade/
welchen die Christliche Kirch vber diesem streit empfan-
gen/ also groß were/ das er auff diese weise/ vnd durch die
mittel/ welche dazumahl fůrgenhommen/nicht würde kōn-
nen geheilet werden/ vnd wissen viel ehrlicher Leute/wie
ernstlich vnd beweglich er oft von diesen sachen geredet/

77 auch etlich mahl gesagt: Wan der Türck die Lender dar-
in

in diese gezänck sich erhaben vnd vberhand genhomen/
durchgestreiffet / würde er so viel schadens nicht haben
thun können/als durch diese gezänck angerichtet worden.
Dieses jammers/ sagt er/ kan man kein ende sehen. Durch
diese vnd viel andere reden/ die ich vorbey gehe/ kan ein je-
der leichtlich erachten/ was vnsern seligen König bedäch-
tig vñ fürsichtig zu handeln verursacht. Vnd solches er-
scheinet klärlicher aus den Schriffelichen Mandaten/die
er an alle Bischöffe dieser Königreich zu folgender me-
nung ausgehen lassen / darin er ihnen allen ernstlich be-
fohlen/fleissig auffzusehen/ damit kein Lehrer oder Zuhö-
rer/ in Kirchen vnd Schulen/ sich der frembden außlän-
dischen Theologischen gezänck/theilhaftig machete/auch
keine disputation oder gezänck in streitigen Religions sa-
chen erregete / viel weniger dieselbigen auff die Eangel
führete / oder in die Feder brechte / der vrsachen halben/
damit die fundament Christlicher reiner lehre nicht strei-
tig / vngewiß vnd zweifelhaftig / die gewissen nicht ir-
gemacht/ frome hertzen nicht betrübet/ noch den Feinden
der warheit die thür zu vnserm vntergang geöffnet wür-
de: Sondern solten bey den Schrifften der Propheten
vnd Aposteln/vnd Augspurgischer Confession/ darin die
Summa Prophetischer vnd Apostolischer lehre kürzlich
verfasset/ bleiben/ vnd von der lehre/die sie von seinem se-
ligen Herrn Vater rein empfangen/ keines weges ab-
weichen oder darinnen etwas verändern. Wo aber je-
mands an des andern lehr mangel hette / der solte seine
klag dem Bischöffe / darunter er gesessen / ordentlichen
weise fürbringen / der Bischoff aber solte es ferner
schriffelich oder mündelich an ihn gelangen lassen/so wol-
te er als dan Gelehrte Leute/die sache zuerwegen/ verord-
nen / vnd mit seinen Reichs Räten selbst ein ernstlich
einsehen haben/ damit reine lehr / fried vnd einigkeit er-
halten/

Psalm. 34.

9-3

halten/ vnd alle ergerniß abgeschaffet würde. Vnd wo
jemand wieder diesen Königlichen befehl sich priuatum
oder publicè etwas zu erregen vnterstehen würde/ den
selbigen wolte er ernstlich straffen. Er hat auch bey sei-
nen Predigern/ vnd anderen Dienern Göttliches worts/
allezeit/ diesen befehl mündtlich wiederholet/ weitleuffti-
ger erkläret/ vnd sie ernstlich/ sich demselbigen gemess zu-
uerhalten/ vermahnet/ vnd ihnen öffentlich gesagt/ sie
soltten/ wan sie bey reiner lehr bestendig blieben/ in wahr-
rer Gottesfurcht ihr Ampt theten/ vnd als Christi glie-
der in einigkeit mit einander lebten/ fried sucheten/ vnd
demselbigen nachjageten/ sich zu ihm ihrem Herrn vnd
König/ aller Königlichen gnad/ schutzes vnd trostes ge-
wisslich zuuersehen haben: Wo sie aber newerung oder
spaltung anrichten würden/ solten sie gewisslich seinen
zorn vnd euer spüren. Also hat er nach Josaphats
Exempel selbs auffgesehen/ vnd seine Gelehrten vnd die
ganze Gemeine auff dem wege des HERRN erhalten.
Es hat auch der frome getrewe Gott/ der vnser seligen
Königs vnd seiner Reichs Räte herzen regieret/ diesen
Christlichen euer vnd sorgfältigen fleiß/ in dieser sachen
also gesegnet/ das reine lehr/ fried vnd einigkeit/ im
Geistlichen vnd Weltlichen stande (dafür wir Gott
nicht gnugsam danken können) erhalten/ vnd viel vns
heils dardurch von vns abgewendet. Ich zweifel nicht/
weil viel fromer herzen jezund den schaden vnd jamer/
welchen leider dieser zwispalt in der Religion/ im Geists-
lichen vnd Weltlichen stande/ an vielen örtern der Chri-
stenheit verursacht/ sehen vnd mit schmerzen empfinden/
Sie werden vnser seligen Königes vnd seiner Reichs
Räte getrewen fleiß vnd fürsichtigkeit/ die sie in dieser
sachen angewandt/ billigen vnd wünschen/ das durch
gleiche/oder andere bessere vñ bequemere mittel/ fried vnd
einige

einigkeit allenthalben were erhalten/ vnd diesem vbel im
anfang gewehret worden.

Es hat auch vber das / vnser seliger Herr vnd Kö-
nig mit den armen Christen / die in frembden Königrei-
chen vnd Lendern/ wegen der Religion verfolget werden/
ein herglichs mitleiden gehabt / vnd weil Christus sagt:
Selig seind die Friedfertigen / Hat er durch ordentliche
mittel ihnen gern zu ruhe vnd friede helfen wollen/ vnd
darinnen sein Friedfertiges hertz bewiesen / das er in die-
ser sachen / alles was Christliche lieb erfordert / vnd ihm
möglich vnd vnuerweißlich gewesen/ gethan. Den Ar-
men/ nacketen/ blossen/ veragten Christum hat er nicht
außgestossen/ sondern geherberget/ gespeiset vnd angeno-
men. Wolte Gott/ das alle die jenigen/ so sich Christen
rühmen/ ihren HEEREN Christum/ der in betrübter ar-
mer gestalt oft zu ihnen komet/ vnd von ihnen trost vnd
hülffe begeret / doch einmal erkennen / sich seiner mit der
that annemen / vnd nicht mit so gar vnbarmerhertigen
herzen von sich weisen wolten.

Folget weiter das dritte Stück/ wie Josaphat vnd vnser seliger Herr vnd König nach der
andern Tafel ihr Regiment geführt / vnd selbs
darnach gelebet haben. In der andern Tafel ist das für-
nemste/ das Gott von Christlicher Oberkeit erfordert/
das sie rechte Gesez/ ordentliche Gerichte / vnd rechtmä-
ßige straffen/ in ihrem Regiment bey macht halten. Rech-
te Gesez / die den Götlichen gesezen vnd der Natur ge-
meh/ seind Gottes weißheit/ dadurch Gott durch die
Oberkeit lehret/ wie alle Menschen leben sollen. Die ör-
dentlichen Gerichte seind des HEEREN Gerichte / durch
welche die warheit Gottes erforschet/ vnd ein jeder/ der
für Gerichte komet/ vberzeuget wirdt / ob er nach Gottes

D iij

vnd

vnd Christlicher Obrikeit gesez/sich/in seinem leben vnd
wandel / verhalten / oder wieder dieselbigen gehandelt.
Die Rechtmessige straffen entspringen aus der gerechtigs-
keit Gottes/ dardurch er die vnschuldigen rettet / die fro-
men schüzet / die Vbelthäter aber straffet / vnd aus dem
wege reumet. Die Schrifft gibt Josaphat zeugnis/ das
er sein Ampt in dem Stück auch fleissig verrichtet / vnd
zweyerley gericht / ein Weltliches vnd ein Geistliches
verordnet/ vnd Richter eingesetzt habe. Wir wissen alle/
das auch vnser seliger Herr vnd König diese beide Ge-
richt bey macht gehalten. Wie aber Vnter vnd Oberge-
richt in Weltlichen sachen/ inn diesen Königreichen vnd
Lendern bestellet seind / vnd gehalten werden / solches ist
alles am tage. Das Geistliche Kirchengericht verordnet
Josaphat zu Jerusalem : Vnsere Kirchengericht aber
werden bey allen Capiteln in den Thumbstifften gehal-
ten. Dan es hat vnser seligen Königs Herr Vater /
König Christian der Dritte / Hochlöblicher gedechnis/
mit getrewen rhatе seiner Reichs Räte/ die Prælaturn/
Canonicat vnd Vicariat bey allen Thumbstifften / inn
beiden Königreichen bey macht erhalten/vnd nicht in fili-
cum eingezogen / sondern die verordnung gethan / das
mit den Geistlichen gütern vornheme / auch sonst Ge-
lehrte vnd geschickte Leute/ die dem Reich im Geistlichen
oder Weltlichen Regiment nützlich dienen können / oder
gedienet haben / abgeleget werden / vnd darumb bey den
Thumbkirchen residirn müssen/ auff das durch die residir-
rende Capitularn der Gottesdienst in den Kirchen ver-
sorget / die Consistoria vnd Kirchengericht in den Capis-
teln gehalten / vnd die jugent in den Schulen / die bey
allen Stifften verordnet / in lehr vnd Disciplin erzogen
würde. Vnd weil solche verordnung diesem Königreich
heilsam vnd nützlich ist / hat vnser gnedigster König vnd
Herr/

Herr / dieselbige nicht allein vnterhalten / sondern auch
confirmiret. Es ist aber sonderlich zu mercken/das Josaphat die Richter / die er zu beiden gerichtten verordnet /
erstlich was sie bedencken/ vnd darnach/ was sie thun sol-
len/erinnert: **Sehet zu/ sagt er/ Was ihr thut/ ihr**
haltet nicht Bericht den Menschen/sondern dem
HEXEN/ vnd er ist mit euch im Gerichte.
Er wil/ das die Richter bedencken sollen/das das Gerichte
des **HEXEN/** vnd richten ein Götlich ampt sey/ wel-
ches Gott an seiner stat/ auff Erden den Richtern zuuer-
walten/ befehlen/ vnd das **Gott** selbs / als der Oberste
Richter/ mit im Gerichte sey/ recht vnd gerechtigkeit zuer-
halten/die bösen vngetrewen Richter zu straffen/ die fro-
men aber zu schützen. Der befehl / den Josaphat den
Richtern gibe/laute also: Darumb lasset die furcht
des **HEXEN** bey euch sein/ vnd hütet euch
vnd thuts. Dan bey dem **HEXEN** vnserm
Gott/ ist kein ansehen der person/ noch annhe-
men des geschencks. Josaphat wil erstlich/ das die
Richter Gott fürchten/ Zum Andern/ihr Ampt trewlich
vnd fleissig verrichten / Zum Dritten/ die Gerechtigkeit
in acht haben vnd keine Person im Gerichte ansehen/auch
kein geschenck nhemmen sollen. Dis hat vnser seliger Herr
vnd König auch allen/ die er in Geistlichen vnd Weltli-
chen gerichtten/zu Richtern verordnet/ mit ernst vnd fleiß
eingebunden / dazu sie sich auch haben verpflichten müs-
sen. So hat er auch/wan er im Obergericht mit seinen
Reichs Räten gesessen / in wahrer **Gottesfurcht/** ohn
alles ansehen der Personen / trewlich sein Richterlich
ampt verwaltet / vnd nach den ordentlichen Gesehen/
was billich vnd der Gerechtigkeit gemess / für recht er-
kandt / vnd darauff das vrtheil vnd sentenz / neben der
execu

execution ergehen lassen. Vnd hat also der Allmechtige
Gott / durch vnsern seligen Herrn vnd König/ in diesen
Königreichen vnd Lendern/ gute Gesetz / ordentliche Ge-
richt/ rechtmessige straffen / zucht / erbarkeit / gute Poli-
ceyordnung vnd Regiment / darunter die Vnterthanen
schutz/ fried vnd nahrung gehabt/ erhalten / ohne welche
gaben Gottes / das Menschliche geschlecht nicht kan be-
stehen/ oder zusammen gehalten werden. Darumb wir sie
billich erkennen/ betrachten/ vnd Gott die ehre geben/dar-
mit wir vns mit vndanckbarkeit an Gott nicht versündi-
gen/ Dan von dem Hauß des vndanckbaren wurde böses
Spruch Salom. 17. cap. nimmer ablassen.

Über das/ wie Josaphat/ vnd vnser seliger König
vnd Herr/ durch rechtmessige Gesetz/die Gottes gesehen
gemess seind / andere Leut regieret: Also haben sie auch/
für ihre Person / sich selbs nicht vber die Gebot der an-
dern Tafel/ oder vber andere ordentliche Gesetz erhaben/
oder mutwillig darwider gehandelt/ sondern denselbigen
sich gemess verhalten. Es erfordert Gottes gesetz/das ein
Christlicher König oder Herr sein Herz vber seine Brü-
der nicht erheben/sondern seine Vnterthanen als Gottes
Volck/ vber die ihn Gott zum verwalter gesetzt / herzlich
lieben sol/wie ein Vater seine Kinder/ ein guter Hirt sei-
ne Schafflein liebet/ vnnnd ein vernünfftig Heupt seines
Leibes gliedmassen nicht verachtet. So thut Josaphat/
er fordert ganz Juda zusammen / gehet freundlich vnnnd
Väterlich mit ihnen vmb/ tritt vnter die Gemeine/ redet
mit ihnen/tröstet sie in nöten/lehret sie: Also wissen wir/
das vnser seliger Herr vnd König auch eine hergliche
Väterliche liebe vnd neigung zu allen seinen frommen
Vnterthanen hohes vnd nidriges standes getragen/ vnd
auffs freundlichste vnd lieblichste mit ihnen vmbgan-
gen. Er ist oft in ihren versamlungen/ vnd niemands
ihm

5. Buch Mo-
se 17. cap.

psalm. 78.
Buch der
Richter 11.
cap.

ihm zu gering gewesen/ zu seinen Vnterthanen/ hat er in
seinen reisen mit wenig Volcks gemeiniglich eingekehrt/
ist nicht alleine ohne sorg/ sondern auch mit lust bey ih-
nen gewesen/ hat sich mit dem jenigen/ was sie im fürge-
tragen/ begnügen lassen/ ihnen sein Leib vnd Leben ver-
trawet/ vnd es dafür gehalten/ das seiner Vnterthanen
lieb vnd trew die einige Draver sey / dardurch er / nachst
Gott / am besten könne bewahret werden/ vnd an allen
orten seines Reichs bey allen Vnterthanen ohne vnter-
scheid sicher sein. Diese Väterliche lieb in Josaphat vnd
vnserm seligen Herrn vnd Könige / hat dieses verursa-
chet/ das sie niemand mutwilliger weise oder aus vorsatz/
beleidiget / auch keine gewalt oder Tyranny an ihren
Vnterthanen oder ihrem Nechsten/ geübet. Väterliche
liebe tilget vnd messiget allen zorn/ vngedult vnd rach-
gier/ wircket gütigkeit/ gedult vnd sanfftemut. Diese liebe
ist verloschen in Pharaonis/ Achabs/ Jesabels/ Sauls/
Herodis vnd anderer Leute herzen / inn welchen Saul/
Herodes vnd Nero noch leben/ darumb sie ihrer eigenen
Kinder / ihres Bluts/ ihres Leibs gliedmassen / auch der
armen vnschuldigen Kindlein inn Mutterleib nicht ver-
schonen. Billich erschrecken vnd erzittern die armen Vn-
terthanen/ wie ein armes Schöfflein für einem grimmig-
gen Wolff/ wan sie solcher ihrer Oberkeit namen hören/
oder sie sehen. Alle fromme einwohner aber / in diesen
Königreichen vnd Lendern / hat vnser seligen Königs
name vnd anblick/ von herzen erfrewet. In allen Len-
dern/ in allen Stedten/ Dörffern/ in allen Heusern/ wo
er einkeren wollen / hat man seiner glücklichen ankunfft
mit freuden vnd sehnlichem verlangen gewartet/ Vnd
wie die liebe Sonne mit ihrem hellen schein alle finster-
nis vnd nebel verereibet / also muste verschwinden alle
trawrigkeit/ bey allen Vnterthanen / an welchem ort er
einket

Spruch Sal einkerete. From vnd warhafftig sein/ sage Salomon/
lom. 20. cap. bewahret den König / vnd sein Thron bestehet durch güt-
tigkeit. Diese frömmigkeit vnd gütigkeit hat auch vnsern
psalm. 54. seligen König bewahret/ so lang er gelebet. Wie dage-
2. Buch Mos gen alle Blutgirige Tyrannen / für Gott vnd der Welse
se 14. cap. ein greuel seind/ jämmerlich hingerichtet/ vnd mit Phas-
raone vnd Herode/ durch den zeitigen in den ewigen todt
gestürzt werden.

2. Buch der
Könige am
9. cap.

Es hat auch in Josaphats leben vnd Regiment die
Edle tugent Keuscheit geleuchtet. Vnter Achabs regie-
rung gehet vnzucht im schwang. Dan die Schrift sagt/
das Iesabels Hurerey vnd Zauberey sey immer grösser
worden. Abgötterey/ dardurch alle Welt bezaubert ist/
vnd vnzucht folgen gern einander/ Wie wir auch heuti-
ges tages sehen im Reich des Antichrists / der die Welse
mit Abgötterey vnd grausamer vnzucht erfüllet. Vnser
seliger König aber ist aller vnzucht feind gewesen / Hat
dieselbige nicht allein mit worten / sondern mit der that
verfolget / vnnd lose Leute / die nach geringer straff sich
nicht gebessert/ gar am leben straffen lassen / vnd oft ge-
sagt/ das durch die gelinde straffe/ die in den Gesehen ver-
ordnet/ dem vnzüchtigen wesen nicht wol köndte gewehret
werden/ sondern weil diß laster vberhand neme/ müßten
auch die straffen in den Gesehen gescherffet werden. Es
bezeuget auch vnser seligen Herrn vnd Königs reiner/
gottseliger vnd Christlicher Ehestand / vnd die hergliche
lieb/ so er zu seinem Königlichen Ehegemahel vnd gelieb-
ten Kindern getragen/ das er Keuscheit / ehr vnd tugent
herglich geliebet/ wie solches allen Vnterthanen bekande
ist. Allhie sollen wir betrachten/ vnd in acht nhemen/
das/ wie aller Vnterthanen Leib vnd Leben durch vnser
Herrn gütigkeit ist für aller Tyranney gesichert gewes-
sen/ also hat auch die liebe zur Keuscheit/ ehr vnd tugent/
in

in vnfers seligen Königs herke / aller fromen Vnterthanen
 ehre beschützet vnd bewahret. Es hat jederman hohes
 vnd nidriges standes/mit seinem Weibe/Kindern/Freunden/
 Verwandten/vnd mit seinem ganzen Haufgesinde/
 können in seinem Hause sicher/friedsam vñ züchtig leben.
 Was ist schrecklicher vnd vnmenschlicher als das Sodomitische
 wesen? Wer wolte nicht lieber Todt sein/als zu Gibeon in
 Benjamin/ oder vnter Nerone mit Weib vnd Kindern leben?
 Es ist aber Sodoma aus der Asche wieder lebendig worden/
 vnd Nero hat an dem ort/da er hauff gehalten/viel ein erger
 geschmeiß hinter sich gelassen/welches die Christenheit
 erfüllet/vnd mitten in der greulichen vnzucht/sich der
 größten heiligkeit rhümet/vnd doch alles verunreiniget.
 Wer zucht/ehr vñ tugent lieb hat/der kan Gott nicht
 gnugsam danken/das er vns bis zu dieser zeit/solche
 gotselige Oberkeit gegeben/die vber zucht/ehre vnd
 tugent gehalten vnd geciuert. Die solches nicht erkennen/
 noch sich gegen Gott vñ irer Christlichen Oberkeit
 dankbar erzeigen/die solten billicher vnter Achab vnd
 Nerone/ als vnter Josaphat wohnen. Achab achtet seiner
 Vnterthanen leib / leben vnd ehre ganz gering / ist auch
 damit nicht gesettiget/das er Naboth wieder Gott/ehre
 vnd biligkeit erwürgen lesset/ sondern er nimet auch
 den armen vñ hochbetrübtten erben Naboths iren
 Weingarten. Darüber können/ Gott lob/ Josaphats
 vñ vnfers seligen Königs Vnterthanen nicht klagen/
 ein jeder hat sein Hab vñ Güter vnter vnserm
 seligen Herrn vnd König sicher vnd rühelich
 besessen. Ist ihm ein Gut nahe gelegen gewesen/
 hat er nicht Achabs regel/ sondern Johannis des
 Teuffers lehre gefolget/der da sagt: Ihr solt
 niemand gewalt noch vnrecht thun. Darumb
 er mit dem Besizer der Güter freundlich vnd
 Christlich gehandelt / vnd mit desselbigen
 gutem willen/die Güter gekauffte vnd
 auffrichtig bezallet/

1. Buch Mo:
 se 19. cap.

1. Buch der
 Könige am
 21. Cap.

Luc. 3.

E ij

oder

Spruch Salom.
1. Cap.

oder andere güter in die stete gegeben/ alsz das jederman
daran guten gnügen/ niemandt aber mit fuge sich des zu
beklagen hatte. Seinen Dienern hat er ihren sold/ den
Arbeitern ihren lohn/ den Kauffleuten bezalung für ihre
wahren/ zu rechter zeit gegeben/ den Armen von seinen
gütern geholffen/ Hospital gestiftet/ vnd die vorigen ein-
kommen derselbigen/ in vielen Stedten dieses Reichs ver-
bessert/ damit mehr armer Krancker Leute darinnen er-
halten würden/ Den armen Bauern ihre jährliche schul-
de/ die sie nicht erlegen kundten/ erlassen/ Witwen vnd
Waisen zu recht geholffen/ vnd ist ihr Vater gewesen/
Jederman mit hülff/ rhat/ trost erschienen. Seine
Brunnern seind nicht allein/ nach Salomons lehre/ auff
die gassen/ sondern auch in frembde Lande gestossen/ dar-
aus sich viel durch vnser seligen Königs milde güte/ er-
quicket haben. Offtmals hat er reiche Almosen vnter
Hausarmen lassen auftheilen. Den starcken vnd gesun-
den Bettlern vnd Landstreichern/ die die arbeit gesche-
wet/ ist er/ wie billich/ seind gewesen/ Hat auch wenig
wochen für seinem seligen ende/ eine Reformation ge-
macht/ vnd wie es mit denselbigen solte gehalten werden/
ernstliche verordnung gethan/ damit sie nicht arme Leu-
te/ durch ihr vnuerschemt Betteln/ beschwereten/ oder die
rechten Armen ihres vnterhalts beraubeten. Vnd hat
in dem allem seiner Vaterhanen wolffahrt gesucht.

Insonderheit aber ist an Josaphat hoch zu loben/
das er die Edle tugent der warheit herrlich geliebet/ wie
sein befehl/ den er den Richtern gegeben/ aufweist. Diß
können wir auch mit gutem gewissen sagen/ das vnser
seliger Herr vnd König die warheit geliebet/ vnd in sei-
nen worten vnd wercken warhafftig gewesen/ trew vnd
glauben auffrichtig gehalten/ vnd aller lügen von herzen
feind gewesen. Gehet/ schawet/ suchet/ erfahret/ sagt
Gt

Gott im Jeremia/ auff allen gassen vnd strassen zu Jerusale-
m/ ob jemand sey / der recht thue vnd glauben hal-
te. Hat mans zu der zeit nicht finden können/ wo wol-
len wir nu recht / trew vnd glauben/ in dieser letzten/ vns
trewen vnd falschen Welt finden? Kein gelübd/ keine
verträge vnd verbündnussen/ kein Eid wird schier mehr
gehalten. Der heilige Name des lebendigen GOTT-
es/ muß sich zum schand deckel der verrhäterischen fal-
schen vnd vntrewen herren brauchen lassen. Bey allen
Heiden / Türcken vnd Vnchristen ist allezeit die gröste
schand vnd schmach gewesen/ kein trew vnd glauben hal-
ten: Nu aber sol es / nach des Antichrists Regel/ die er
den vornemsten Hauptern der Christenheit vorgeschrie-
ben/das allerheiligste/ Ja ein Göttlich werck sein/ den ge-
schwornen Eid brechen/ vnd kein trew noch glauben hal-
ten. Also spottet er Gottes / der die warheit selbs ist/
vnd setzet den Vater aller lügen vnd mords an Gottes
stat/ vnd wil dardurch sein hoheit vnd Tyrannisch Regi-
ment vber die Christenheit erhalten. Wehe den Vnter-
thanen/die vnter solcher Oberkeit wohnen/ die seind kein
Augenblick ihres Leibes/ Lebens/ hab vnd güter gesichert/
sie müssen immerdar in grosser sorg vnd ewiger furcht
sien. Wir aber haben Gott billich zu danken / der vns
diese sorg vnd furcht nicht hat erfahren lassen. Es ist als
len Vnterthanen vnser seligen frommen Königes vnd
Herrn warhafftiges/ trewes herr/ vnd auffrichtiges ehr-
liches gemüt/als ihr eigen herr bekand gewesen/ darumb
sie ohn alle furcht in guter sicherheit/ lieblichem friede/ge-
wünschter ruhe vnd aller glücklichen wolffahrt / gelebet
haben.

Bissher haben wir im dritten Stück gehöret/wie Jo-
saphat vnd vnser seliger König nach der andern Tafel
regieret vnd gelebet/ daraus wir sehen/ wie sie von Gott

E iij

mit

mit vielen herrlichen tugenten/die vom heiligen Geist ih-
ren vrsprung gehabt / seind gezieret vnd begnadet gewes-
sen / vnd wie viel gutes vom Himmel durch vnser Christ-
lich Heupt/ zu vns/dieses Heupts gliedmassen/geflossen/
das wir billich/ wie oft gesagt/ erkennen/ vnd Gott von
Herrn dafür danken sollen.

1. Johan. 5.

Alhie aber möchte einer sagen / Ist dan Josaphat
vnd ewer König gar heilig gewesen / das sie das ganze
Gesetz erfüllet/vnd keinen mangel oder gebrechen an sich
gehabt haben: Darauff ist die antwort/ Ob wol David/
Josias/Josaphat/Ezechias/ heilige Könige seind/wie sie
die Schrift rühmet: So seindt sie dennoch in ihrem Le-
ben nicht ganz vollkommen gewesen/ sondern haben/ wie
alle andere Menschen / ihre sünde vnd gebrechen gehabt/
welche der heilige Geist selbs ihnen fürhelt vnd an ihnen
straffet / die sie auch selbs erkennen/ berewet/vnd endlich
durch Christi verdienst vnd des heiligen Geistes hilff
überwunden / vnd durch den Glauben den sieg erhalten
haben. Von Josaphat sagt der Text/das er wieder Got-
tes befehl den gotlosen König Achab geliebet/sich mit im
befreundet/vereiniget/ihm geholffen/vnd des HERRN
wort / welchs ihm der fromme Prophet Micha verkündi-
get/verachtet/den Propheten auch nicht von Achabs ty-
rannen errettet habe. Seind nun so schwere grosse sünde
an Josaphat / so ist es je nicht wunder / das auch an vn-
serm gotseligen Herrn vnd Könige sünde vnd gebrechen
gewesen / die aus Menschlicher schwachheit / auch der ge-
wonheit vnd den sitten dieser zeit/ ihren vrsprung genho-
men. Darumb wir nicht sagen können/das er ganz vol-
kommen vnd Engelrein gewesen. Menschliche gebrech-
lichkeit verursachet/ das vnser seliger König nicht hat mit
Josaphat alle ding zuvor sehen/alles verstehen/thun vnd
ausrichten können/ wie es sich wol gebüret. So werden
Men-

Menschen Kinder oft von ihren affecten vberleitet. Wer
ist der sein Ampt so fleissig thun kan / als es Gott erfor-
dert? Wer ist/der in seinen rathsschlägen nicht oft irret?
Wer stehet in dieser schlipferigen vnreinen Welt so fast/
das er nicht oft strauchle vnd falle? Es leß auch Gott
selbs unterweilen die Oberkeit irren vñ fallen/damit bei-
de der Herrn vnd Vnterthanen sünde gestraffet werden/
wie im 2. Buch Samuelis am 24. cap: geschrieben ste-
het/das der zorn des HERN abermal wieder Israel er-
grimmet sey/vnd Dauid gereizet habe/das er das Volck
zehlen ließ/darüber Gott in dreyn tagen siebenzig taus-
sent Man durch Pestilens sterben ließ. So ist die Welt
auch listig/ geschwind vnd betrieglich. Achab ist ein Ab-
göttischer gotloser König/vnd beredet Josaphat mit schö-
nen glatten worten/das er sich mit im befreundet/vñ mit
ihm wieder die Syrer in streit begibt/dardurch er Gott ^{1. Buch der Könige am 22. cap.}
erzürnet vnd sich selbs bald vmb leib vnd leben bringet.
Wisset ihr nicht/ sagt Achab/ Ramoth in Gilead ist vn-
ser/ vnd wir sitzen still? Solche reden/wan sie von dapf-
feren/Manhafften/ansehnlichen Leuten geredet werden/
verführen sie leichtlich den fromen Josaphat/das er einen
grossen Namen/ vorthail vnd ehre mit Achab vnd ande-
ren guten Leuten zuerjagen gedendet: Aber es ist der bit-
tere todt vnd alles vnglück vnter diesen falschen vnd süß-
sen worten verborgen. Ist nu diß Josaphat/ oder auch
etwan vnserm seligen König / in dieser falschen vnd vn-
trewen Welt wiederfahren/so erkennen wir billich an ih-
nen Menschliche schwachheit vnd gebrechlichkeit/ die auch
den heiligen anhanget. Der frome getreue Gott aber/
der da weiß/wie Petrus sagt/ die Gotseligen aus der ver- ^{2. pet. 2.}
suchung zu erlösen/ die Vngerechten aber zu behalten
zum tage des Gerichts zu peinigen / der hat sie auch aus
allem irthumb gnediglichen errettet.

Es

Es folgen auch vnd hangen Menschen Kindern an/
 die sitten vnd gebrechen der zeit / darin sie leben/ wie wir
 an David/ Salomon/ Josaphat / vnd anderen heiligen
 sehen. Diese letzte zeit bringet viel böser sitten vnd ge-
 wonheiten vnter den Leuten mit sich / vnd ist vnter ande-
 ren beide in Deutschland vnd auch dieser örter/diese niche
 die geringste/ das gute freund / wan die zusamen komen/
 sich mit einem vberflüssigen trunck beladen. Weil dan
 diese böse gewonheit sonderlich zu Hofe vberhand genho-
 men/vnd vnser seliger König vnd Herr von jugent auff/
 mit vielen vornhemen Leuten vmbgangen / vnd in zeit
 des Krieges/vnd der ganken Regierung/ von vielen Hers-
 ren/ auch frembder Herren Gesandten/ vnd andern vor-
 nhemen Leuten / allewege besucht worden / ist diese ge-
 wonheit nach gelegenheit der zeit / vnterhalten / welche
 auch vnserm seligen Herrn vnd König / der ein Leutseli-
 ger frölicher Herr von art vnd natur gewesen/vnd jeders
 man sein gutwilliges Herz vnd zugethanen willen zube-
 weisen geneiget war/gefolget. Vnd ob er wol/wan er
 durch solche gelegenheit an den trunck gerhaten/ denselbi-
 gen ohne alle bitterkeit oder verletzung einiger Menschen/
 mit gar bescheidener fröligkeit allezeit volendet / vnd sich
 darauff zu ruhe begeben: So können wir doch diese sün-
 de an keinem Menschen loben/viel weniger verthedigen/
 so wenig als ein Mensch auff Erden Davids oder Josas-
 phats sünde/ welche der heilige Geist selbs straffet/loben
 oder entschuldigen kan: Sondern wir wollen mit Sem
 vnd Japhet vnsern lieben Vaters gebrechen/als fromme
 Kinder zudecken / damit wir auch ihren Segen ererben/
 vnd nicht Cham / dem vngerhatenen vnd vngetrewen
 Sohn Noe/ nachfolgen/ der seines truckenen Vaters
 scham nicht decket/sondern mehr entblößet/vnd dardurch
 seines Vaters fluch vber sich verursacht. Spotte dei-
 nes

1. Buch Mo-
 se 9. Cap.

nes Vaters gebrechen nicht/ sagt Sprach/denn es ist dir **Sprach 1.**
 keine ehre/ vnnnd deine Mutter verachten ist deine eigene
 schande. Solches sollen wir auch thun/ vnd vns darnes
 ben des frewen vnd trösten / das der gnedige vnd barm-
 hertzige HErr/der gedültig vnd von grosser güte ist/ ihm psalm 103.
 alle seine sünde vergeben/ vnd alle seine gebrechen geheil-
 let / vnnnd an ihm erfüllet hat / was Dauid sagt : Der
 HERR erhelet alle die da fallen/vnd richtet auff alle die **Psalm. 145.**
 nidergeschlagen seind. Dis haben wir von Josaphats
 vnd vnser seligen Königs gebrechen / aus dem Text sa-
 gen müssen. Warumb aber Gott der HERR dem **2. Buch Sa-
 muelis am
 12. cap.**
 König Dauid durch Nathan / Josaphat durch den Pro-
 pheten Jehu/ Ezechiae durch Esaiam/ vnd anderen heili-
 gen mehr ihre Sünde vnd gebrechen fürhelt / vnd vnter
 Augen stellet/ vnd für aller Welt offenbaret/ dieselbigen **2. Buch der
 Chronick am
 19. cap.**
 darzu öffentlich hart straffet/ vnd noch vber dis alles/ da **2. Buch der
 Könige am
 20. cap.**
 er ihnen doch die Sünde aus gnaden vergeben / dieselbi-
 gen in die Bibel schreiben / vnd dauon in seiner Kirchen
 so viel hundert Jahr nach einander Predigen lest / Auch
 den Dauid dahin bringet/das er selbs seine grobe Sünde **psalm. 51.**
 öffentlich für aller Welt bekennet / in seine Psalmen da-
 von schreibet : Solches wissen vnd verstehen fleischliche
 Menschen nicht / die nur auff Menschlichen rhum vnd
 ehre / vnnnd nicht auff Gott vnd die rechte ehre / die ein
 Bußfertiger herr bey Gott dardurch erlanget/ das es seine
 gebrechen mit allen Heiligen erkennet / vnd sich zu Gott
 bekeret/sehen. Es ist die heimliche weißheit Gottes. Der
 frome getrewe Gott ist gerecht vnd die warheit selbs/ der
 aller heuchelen feind ist. Er wil das die sünde/ vnd sein
 zorn wieder die sünde / an allen Heiligen in diesem leben
 sol offenbaret werden/ damit sie allhie auff Erden Buße
 thun/ durch Christum vergebung ihrer sünden erlangen/
 vnd dem ewigen zorn vnd gericht Gottes entfliehen müs-

3

gen.

Rom. 15.

Matth. 26.

1. Corint. 10.

1. pet. 5.

psalm. 63.

1. Buch Mos.
se 3. Cap.

Rom. 3.

gen. So lest er ihre Sünde auffschreiben vnd dauon
Predigen/ vns/wie Paulus sagt/zur lehre vnd warnung/
damit wir an der Heiligen gebrechen/Menschliche schwach-
heit vnd gebrechlichkeit/die an vns allen sehr groß ist/ se-
hen vnd erkennen/für gleichen vnd andern sünden/fleisch-
lichen lüsten vnd aller sicherheit / darzu wir von art vnd
natur geneiget / vns hüten / die grosse gefahr / darinnen
wir/ vnser schwachheit vnd gebrechlichkeit halben leben/be-
denken/ wachen/ beten vnd zusehen/wan wir stehen/das
wir nicht fallen vnd vntergehen / vnd dem Teuffel / der
vmbher schleicht wie ein brüllender Lowe/ das er vns ver-
schlinge/ nicht zu theil werden. Entlich stellet er vns die
Exempel der Heiligen / die gefallen/ vnd die Gott erhal-
ten/ wieder auffgerichtet / vnnnd zu gnaden angenommen/
für Augen/ auff das wir vns wieder vnser Sünde / der
grundlosen güte vnd barmhertzigkeit Gottes / die inn
Dauid/ Josaphat / vnd vnserm seligen Könige alle sün-
de verhilget/ trösten/ vnd seiner güte/die besser ist als das
leben / freuen sollen. Diese vrsachen sollen wir be-
trachten/ das wir vns nicht ergern / wan wir in der Bi-
bel oder Predigten hören/ das gotseliger Leut gebrechen/
die sie selbs an sich erkandt vnnnd bekennet / gedacht wer-
den. Wenn wir schon schweigen wollen / so schweiget
doch Gott vnd vnser eigen gewissen nicht. So muß
die warheit nicht weichen der lügen vnd heuchelei. Es
hilfft Adam gar nichts / es kan auch vns nicht helfen/
das wir aus Fleischlicher lieb an andern oder vns selbs/
weil wir nackt seind / vnd mangeln des rthumbs den wir
an Gott haben sollen/ vns für Gott verbergen/
mit Feigen Blettern decken oder entschuldigen wollen.
Wir müssen doch herfür / vnd also wie wir seind / für
ihm erscheinen / wan diese stimme Gottes / Adam
wo bistu? Erschallet / vnnnd vns arme vnd sündige
Adams

Adams Kinder herfür fordert. So ist alles bloß vnd
offenbar für GOTTES Augen / welcher auch wird Hebre. 4.
ans liecht bringen was im finstern verborgen ist / vnnnd 1. Corinth. 4.
den rhat der Herren offenbaren. Es wird auch kein
heuchler zu GOTT kommen / da richte sich ein je- Zioh. 13.
der nach.

Im Vierdten / weil Christlicher Oberkeit
Ampt erfordert / das sie ihre Vnterthanen wieder
Feindliche gewalt schützen müssen / Haben beide
Josaphat vnd vnser seliger Herr vnd König darin ihr
Ampt auch gethan. Josaphat ist / wie der Text sol-
ches vermeldet / drey mal / Vnser seliger König aber
zweymal wieder die Feinde zu Feld gezogen. Dieweil
aber solche Hendel an diesen ort nicht gehören / vnnnd 3. Buch Mos.
wir aus GOTTES Wort wissen / das Kriege se 26. cap.
der Sünden straff seind / vnd derowegen ohne grosse 5. Buch Mos.
sorg / gefahr vnd schaden / der sich beide vber die Her- se 28. cap.
ren vnd Vnterthanen erstreckt / nicht abgehen / wol- Jerem. 5.
len wir sehen / wie Josaphat vnnnd vnser seliger Herr
vnd König / sich in gemeiner noht vnd Kriegsleufften
verhalten haben. Josaphat komet im ersten Krieg / 2. Buch der
in welchem er sich dem gotlosen König Achab zugefal- Chronick an
len / wieder die Syrer brauchen leß / in höchste gefahr 18. cap.
des lebens / Im andern aber / da die Ammoniter vnd
andere Feinde / mit vnzehlicher Heerskrafft / ihn vnd
sein Königreich vberziehen / gleicher massen inn grosse
furcht vnd schrecken / Im dritten mangelt es ihm vnd
den beiden anderen Königen / die bey ihm sein / an Was-
ser / das sie für grossen durst mit allem Kriegsvolk
gar baldt hetten verschmachten müssen. Allhie lernet
Josaphat das der Streit des HERRN ist / vnnnd 1. Sam. 17.
das einem Könige nicht hilfft seine grosse macht / Roffe psalm. 33.
auch

auch nicht helfen / vnd ihre stercke nicht errettet. Dar-
umb wird allhie Josaphats Glaub in widerwertigkeit
vnd noht/ wie das Gold im Feuer/probiret. Solches
ist auch vnserm seligen König wiederfahren. Dan ob er
wol in seinem ersten zuge/ in kurzer zeit durch GOTTes
hülff/ die Feinde überwunden / die Schlacht/ in welcher
er Persönlich mit seinen beiden geliebten Vettern Her-
zogen zu Holstein / nicht ohne gefahr gewesen / erobert/
vnd einen herrlichen Sieg erlanget: So hat sichs doch
mit dem andern Krieg/ weil Gott beide vnser vnd vnse-
rer Nachbarn sünde durch denselbigen straffen wollen/ als
so verzogen / das ein langwiriger schedlicher Krieg dar-
aus geworden. Allhie haben sich beide Josaphat vnd vn-
ser seliger König als Christliche Kriegsleute / nach Da-
uids rhat gehalten/ vnd bey dem H E R R N der Heers-
scharen hülff vnd beystand gesucht / wie wir hören wer-
den. Erstlich sagt der Text/ das Josaphat Gott gesuz-
chet/ eine fasten aufruffen / vnd ganz Juda zum gemei-
nen Gebet zusamen fordern lassen. Gott suchet er in der
noht/weil bey Gott allein die krafft zu helfen stehet/vnd
der Sieg vom Himmel komet. Die fasten lest er aufruf-
fen/ weil Gott befohlen/ das sein Volk allezeit / sonder-
lich in gemeiner noht wachen/ nüchtern vnd messig zum
Gebet / wie es Petrus erkläret / sein sol. Denn die inn-
sicherheit / füllerer vnnd allen lüsten leben / die können
nicht von hertzen beten. Gott kan sie auch nicht erhören/
oder ihnen in der noht zu hülff komen. Darumb lest er
aufruffen/ das die ganze Gemeine fasten / vnd mit dem
Gebet die Feinde angreiffen/ vnd bey Gott erstlich über-
winden sol/ darnach seind sie bald geschlagen. Vnser se-
liger König hat in dem auch Josaphat gefolget/ Gott in
aller noht gesucht/ vnd erstlich in Krieges/darnach zu al-
len zeiten/ wan es die gemeine noht erfordert/ Bettage/
vber

psalm. 60.

2. Buch der
Chronick am
25. cap.

1. Maccab. 3.

1. Pet : 4.

vber das ganze Reich aufschreiben / dem Allmechtigen
 Gott/die gemeine noht fürtragen/vñ vmb hülff vnd bei-
 standt wieder die Feinde bitten lassen. Dauid thut auch
 also/in gemeiner noht schreibet er seinen Vnterthanen
 den 20. Psalm für/ darin er mit denselbigen Gott vmb
 glück/ heil vnd Sieg wieder die Feinde/ angeruffen/ vnd
 erhöret ist worden. Saul aber/ da ihn die Feinde vber- 1. Sam. 28.
 fallen/ verlesset Gott/ suchet rhat/ hülff vnd trost bey der
 Zauberin vnd dem Teuffel. Dis ist eine grosse Sünde/
 von Gott abfallen/ welche Gott hie zeitlich vnd in ewig-
 keit an Saul straffet. Zum Andern/hat sich Josaphat
 in allen zügen/ wan noht fürgefallen/ zu den Propheten
 des H E R R N gehalten. Im ersten zug rhatfraget er 2. Buch der
Chronick am
18. cap.
 den Propheten Micha / im andern hat er die tröstliche
 Predigt des Propheten Jehasiels/auff welchen der Geist 2. Buch der
Chronick am
20. cap.
 des H E R R N kam/ mit herglicher freude angehört/
 Im dritten sucht er rhat bey dem Propheten Elifao/da 2. Buch der
Könige am
3. cap.
 findet er auch Götlichen vnd warhafftigen trost / dar-
 durch sein Glaub gestärket vnd erhalten wird / das er
 nicht an Gott/ wie Saul/ verzaget. Also hat vnser se-
 liger König auch gethan / vnd in nöten bey den Prophe-
 ten/das ist/ in der Propheten Schrifften/ rhat vnd trost
 gesucht. Da er einmahl in gemeiner noht vnd beschwe-
 rung/ die ihm sehr zu gemüt gieng / seine Bibel für sich
 nham / hat er einen Trostspruch / den Syrach aus psalm. 37.
Syrach 2.
 den Propheten zusammen getragen/ gefunden/ da er also
 sagt: Vertraue Gott / so wird er dir außhelffen.
 Richte deine wege vnd hoffe auff ihn. Sehet
 an die Exempel der Alten / wer ist jemals zu
 schanden worden / der auff ihn gehoffet hat.
 Wehe denen die an Gott verzagen. Dieser spruch
 hat ihn zu der zeit also erfrewet/ vnd in seinem Glauben
 vnd vertrauen zu Gott also gestärket / das alle noht in

S iij
seinem

seinem Herzen verschwunden / vnd hat eben also gesagt/
wie Josaphat: Lasset vns an GOTT glauben vnd
ihm vertrauen / so wirds keine noht mit vns ha-
ben. Josaphat sagt: Gleubet an den HERRN
euren Gott / so werdet ihr sicher sein / vnd gleu-
bet seinen Propheten / so werdet ihr glück haben.
Es ist aber einerley vnd gar eine gotselige Christliche re-
de / die vns lehret / das Gott alle die ihme in seinem wort /
welches er durch die Propheten verkündigen leßt / gleu-
ben / wolle aus aller noht erretten / vnd ihnen glück wie-
der alle Feinde geben. In diesem vertrauen vnd faster
zuversicht zu GOTT / ist hernacher allezeit vnser seliger
König / so fast vnd bestendig / biß an sein seliges ende ge-
blieben / das ihn keine noht / wie groß die gewesen / erschre-
cken können / vnd warhafftig ist an ihm erfüllet worden /
psalm. 112. was David sagt: Wan eine Plage komen wil / so fürch-
tet sich der Gerechte nicht / Sein Herz hoffet vnuerzagt
auff den HERRN / Sein Herz ist getrost biß er seine
lust sihet an seinen Feinden. Zum dritten hat Josaphat
selbs für seine Person / den HERRN in Kriegsnohten
angeruffen. Sein Gebet hat der heilige Geist vns zu
gut auffgezeichnet / daraus wir diese wort behalten / vnd
allezeit brauchen sollen: HERR vnser Väter GOTT /
Bistu nicht ein GOTT im Himmel / vnd Herscher
in allen Königreichen der Heiden. Hastu nicht
gesagt / das wir zu dir in vnser noht schreiben sol-
len / so wollestu vns erhören? Wir wissen nicht /
was wir in dieser vnser noht / thun sollen / vnse-
re Augen sehen zu dir. Es hat die noht vnsern seli-
gen König vnd vns alle auch also Beten lernen. Es ges-
denken gute Leute noch wol der zeit / da in gemeiner
schwerer

schwerer noht/ mit David vnd Josaphat auch also gebet-
tet ward: Ich hebe meine Augen auff zu dir/ der du im psalm. 123.
Himmel sitzest/ wie die Augen der Knechte auff die Hende
ihrer Herren sehen/ also sehen vnser Augen auff den
HERRN vnsern Gott/ biß er vns gnedig sey. Da dies-
ser Psalm von Herzen gebetet ward/ vnd darauff die ar-
beit/ welche gegenwertige noht vnd gelegenheit der zeit/
damals erfordert/ folgete/ hat Gott nicht weniger/ als
in Josaphats wunderbarem Sieg/ seine Väterliche güt-
te/ grundlose Barmherzigkeit/ gnedige hülff vnnnd bey-
stand/ an vnserm seligen Könige vnd diesen Königreich-
en/ bewiesen/ dafür ihm vnser seliger König erstlich in
seiner Kamer mit einem fußfall/ darnach auch nach Jo-
saphats Exempel/ öffentlich mit der Gemeine gedancket/
vnd dafür so lang er gelebet/ seinem lieben vnd fromen
Gott/ lob/ ehr vnd preiß gesagt. Solches solten wir
wol mercken/ dan diß ist die allerhöchste gnad/ die sich in
Josaphat vnd vnserm seligen Herrn vnd Könige bewie-
sen. Wol dem/ der in gemeiner/ oder aber seiner eige-
nen noht/ also streiten kan/ das er sich alle Feinde/ alles
vnglück/ angst vnd noht/ auch den bitteren todt/ nicht laß-
set von Gott abhalten oder abschrecken/ sondern densel-
bigen im Glauben bey sich behelt/ von ihm nicht weichet/
biß das Gott wieder gnad erzeiget. Lasset vns diß Ex-
empel Josaphats/ vnd vnser seligen Königs wol behal-
ten/ es wird vns zu seiner zeit wol nütz werden.

Ihm Fünfften vnd letzten/ wollen wir be-
sehen/ wie Gott der HERR/ Josaphats vnd vn-
ser seligen Königes Gottesfurcht/ belohnet vnd
gesegnet hat. David sagt: Du belohnest die wol/ die psalm. 61.
deinen Namen fürchten. Solches hat Gott an Josa-
phat vnd vnserm seligen Könige bewiesen. Erstlich sage
der

der Text/ vnd der H E R R war mit Josaphat.
 Dis ist ein grosser lohn/das Gott selbs aller Gottesfürch-
 tigen lohn ist/wie er zu Abraham sagt: Fürchte dich nicht
 Abraham / Ich bin dein Schilt vñnd dein sehr grosser
 lohn : Also hat er auch Josaphats vnd vnseres Königes
 Gottesfürcht / mit sich selbs belohnet/ das er mit ihnen
 gewesen / vnd sie nintermehr verlassen/ weil sie ihn nicht
 verlassen haben. Er hat sie durch sein Wort vnd Geist
 auff rechter strassen geführt / Die Götliche weisheit ist
 bey ihnen gewesen/ vnd hat mit ihnen gearbeitet/ Durch
 dieselbigen haben sie erkennenet vnd verrichtet/was G Ott
 wolgefellig gewesen. Gottes gabe vnd gnad ist es/ das
 ihre arbeit nicht vergebens gewesen im H E R R N / son-
 dern ihr thun wol gerhaten ist/ zu Gottes ehren vnd der
 Vnterthanen heilsamen wolfahrt. David sagt: Wenn
 der H E R R nicht bey vns gewesen were / so hetten vns
 vorlangst erseufft grosse Wasser / Ströme weren vber
 unsere Seele gangen. Dis were vns auch wiederfahren/
 Gott der H E R R aber ist bey vnserm seligen König vnd
 vns/ in der noht gewesen/ hat ihn heraus gerissen / zu eh-
 ren gemacht/ von allen seinen Feinden errettet/ aus dem
 Krieg mit ehren geholffen/ein gut glückseliges ende zu al-
 len sachen vnd hendeln / wie wunderbarlich sie auch aufge-
 sehen/ gegeben. Von Saul stehet geschrieben/der Geist
 des H E R R N wiech von Saul / vnd ein böser Geist
 vom H E R R N machte ihn vnruhig. Was kan schreck-
 licher sein / als wenn Gott mit seinem Geist von der V-
 berkeit weicht: Was ist Saul ohne Gott anders/ als ei-
 ne Behausung aller Teuffel/ein Gefess des zorns: Alles
 was er thut/ das gereicht zu G Ottes vnehren/zu vnheil
 seiner Vnterthanen / zum vntergang seiner Kinder vnd
 Geschlechts/ vnd zu seiner eigenen verdammis. Denn er
 tobet wieder G Ott / zürnet/ würget/ begehet vnmensche-
 liche

1. Buch Mo-
 se 21. Cap.

2. Buch der
 Chronik am
 14. cap.

psalm. 21.
 Buch der
 Weisheit
 am 9. cap.

1. Corinth. 15.

psalm. 1.

psalm. 124.

psalm. 91.

1. Buch Sa-
 mul 16. cap.

Rom. 9.

liche dinge/ wird darnach sein elgen Hencker / vnd stirbet
 also dahin in seiner misserhat / die er wieder den HERN
 gethan hat. Vrsach ist/ der HERN war nicht bey ihm/
 sondern der böse Geist. Solches solte billich alle Mien-
 schen/ insonderheit aber Könige/ Fürsten vnd Herren bes-
 wegen sich zu hüten für solchen Sünden / dardurch der
 heilige Geist außgestossen wird. Sie haben je diese rei-
 che Himlische verheissung/ da GOTT zu Josua / vnd ih-
 nen allen sagt : Sey getrost Josua/ das du haltest das
 Gesetz des HERN / vnd nicht dauon weichest/ so wil
 ich bey dir sein / wie ich mit Mose gewesen bin/ ich wil
 dich nicht verlassen / noch von dir weichen. Ist es aber
 nicht ein jamer vber alle jamer/ das in Israhel vnd Juda/
 vnd also auch viel zu vnser zeit / Gott vnd seinen Geist/
 muhtwilliger vnd freuentlicher weise aufschlagen/ vnnnd
 dem bösen Geist sich zu eigen geben/ der in ihnen/ wie in
 Saul wohnet/ lebet vnd wircket / vnd sie endlich in zeitli-
 ges vnd ewiges verderben stürzet. Zum andern sage
 der Text : GOTT bestetiget Josaphat sein Königs-
 reich / vnnnd ließ eine furcht fallen vber alle Kö-
 nigreich der Heiden / das sie nicht stritten wie
 der Juda/ also das Josaphats Königreich stille
 war/ vnd GOTT ihm ruhe gab vmbher. GOTT
 ist bey Josaphat/ wie wir gehört. Was thut er bey ihm ?
 Solches erkläret er weiter / vnd sagt / Er hab ihm sein
 Königreich bestetiget/ die Feinde abgehalten / Fried vnd
 ruhe dem Reich gegeben. Dis ist auch ein grosser Seg-
 gen/ vnnnd seind hohe grosse wolthaten / die zu erhaltung
 dieses lebens gehören. Es hat der Allmechtige GOTT /
 welcher der höchste ist / vnd gewalt hat / vber der Mien-
 schen Königreich/ Könige ein vnd absetzet/ vnsern seligen
 Herrn vnd König auch in seinem Königreich bestetiget /
 G vnd

2. Buch der
 Chronick am
 11. cap.

Josua 1.

Daniel am 2.
 vnd 4. cap.

vnd mit Landen vnd Leuten/ vnter seinem Allmechtigen
 schutz vnd schirm gehalten / vnd gleich wie Josaphat be-
 wahret. Denn wie Juda ein klein Königreich gewesen/
 vnd mitten vnter den grossen Königreichen der Heiden
 gelegen / die Josaphat vnd Gottes Volck nicht leiden
 wolten auff Erden/ vnnnd allzeit schreien/ Kein ab/ rein
 ab/ biß auff den Boden : Also sitzet die Christliche Kir-
 che noch auff Erden / vnd wir auch / wie Daniel in der
 Lewen gruben / mitten vnter den Feinden. Der Teufel
 ist grimmiger vor dem tage des H E X X N/ Seine
 Braut die Babylonische Hure/welche mit den Königen
 auff Erden hureet / ist truncken vom Blut der Heiligen/
 verunreiniget das Erbe des H E X X N/ verwüstet alle
 Regiment / vbet grausame Tyranny. Das aber die
 Heiden Josaphat/ vnd die Feinde des H E X X N vns-
 sers seligen Königs Reiche vnnnd Lender / bißher haben
 müssen bleiben lassen / wieder ihren willen/ Solches ist
 Gottes werck. Es wachet der Wechter vmb sonst /
 wo der H E X X nicht die Stadt bewahret. Also hat
 Gott die Feinde von vns abgewendet / vnd die wache
 vber vnsern seligen König / vnd seine Königreich vnnnd
 Lender gehalten / vnd vns ruhe vor allen vnsern Fein-
 den vmbher gegeben. Es gehe ein jeder in sein eigen
 Herz vnd Gewissen / so werden wir bekennen müssen/
 das Gott seine Verheissung an vnserm seligen König/
 vnd vns allen in diesen Königreichen / biß zu dieser zeit/
 wahr gemacht / da er sagt : Ich der H E X X wil ein
 Fewrige Mawr vmb dich / vnd dein Königreich vmb-
 her sein / vnd mich herrlich darinnen erzeigen. Diese
 grosse wolthat sollen wir erkennen / vnd ihm lob/ ehr
 vnd danck sagen. Zum dritten / zeigt der Text wei-
 ter an / das Gott Josaphat in seinem Ehestand geseg-
 net / vnd sieben Söhne / die alle genunet werden/ gege-
 ben.

psalm. 137.

Daniel 6.

Offenbarung
Johannis
am 17. cap.

psalm. 127.

Zachar. 2.

ben. Allhie euffert sich abermals die grosse gnade vnd
güte des H E R R N / die er an vnserm seligen Herrn
vnd Könige / vnd allen Vnterthanen / bewiesen. Sa
lomon sagt : Haus vnd Güter erben die Eltern / aber
ein vernünfftiges fromes Weib komet vom H E R R N. Spruch Sa
lom. 19. cap.
Dis hat GOTT an vnserm seligen Herrn vnd Könige
erfüllet. Dan / wie der Sohn GOTTes Adam seine
Euam im Paradiß zugeführet / vnd sie ihm selbs gege
ben : Also hat er auch selbs vnserm seligen Herrn vnd
Könige / ein Gottselig / Christlich vnnnd Tugentreiches
Ehegemahel / Königin Sophia / Geberne auß Fürst
lichem Stamm zu Mecklenburgk / vnser gnedigste Kö
nigin vnd Fraw zugeführet / bescheret vnnnd gegeben.
Sein werck ist es allein. So ist es auch seine Gnad
vnd Segen allein / das vnser seligen Königes vnd gne
digsten Königin Ehestand / mit wahrer GOTTesfurcht /
herzlicher / ehelicher lieb vnd trew / vnd lieblicher einig
keit / auch vielen anderen Tugenten / die aus wahrer
GOTTesfurcht ihren vrsprung gehabt / allen Vnterhas
nen in diesen Königreichen vnnnd Lendern / Ja der gan
zen Christenheit / füzgelenchtet / dardurch sich auch Land
vnd Leute / nach dem letzten Krieg zum ersten mahl er
quicket vnd erfrischet / vnd hernach allerley Segen von
GOTT / bis zu dieser zeit / aus demselbigen empfangen.
Was Iesabel für flüche vnd plage ins Königreich Isra
el führet / vnd wie sie alles mit grausamer Abgötterey /
Mord / Zauberey vnd Heidnischer vnzucht erfüllet / ist
aus dem Text / der kurz fur diesem hergehet / zuerse
hen. So bezeuget die tegliche erfahrung / wie durch
Iesabels Schwestern / die Christenheit / in eussersten jams
mer / noht / verderben vnd vntergang gesetzt wird. Dar
umb wir GOTTES güte vnd gnad / die er vns /
durch vnser seligen Herrn vnd Königs reinen / heiligen

G ij

vnd

1. Buch 270
se 2. Cap.

2. Buch der
Könige am
9. cap.

psalm. 127.

vnd glückseligen Ehestande bewiesen / billich erkennen /
vnd ihm von Herzen danken. Es ist aber dieser
grossen gnade vnd gute G^ottes ein herrlich vnd klar
zeugniß/ vns allen in dem fürgebildet/ das G^ott vnser
seligen Herrn vnd Königs Ehestande so reichlich geseg-
net. Sihe sagt David / Kinder seind eine gabe des
H^oHE^oHN/ vnd Leibes frucht ist ein geschenck. Also hat
er Josaphat sieben Söne/ Vnserm seligen Könige drey
junge Herren / vnd vier Frewlein mit seinem Königl-
ichen Gemahel / wie wir für Augen sehen/ gegeben/ vnd
vns vnser seligen Königes Eltesten Sohn / Herzog
Christian / durch die Herren Reichs Räte / zu einem
Herrn vnd Könige an seines Herrn Vatern stat erwe-
len vnd verordnen lassen/ welcher in wahrer G^ottes-
furcht/ guter lehre vnd Christlicher zucht / mit ernst vnd
besonderm fleiß / wie dan auch alle andere Königliche
Kinder/ Gott lob/ erzogen wirdt/ Das vnser seliger Kö-
nig aus seinem G^otseligen Ehestand / seines vnd seines
Gemahels Leibes frucht nachgelassen/ auff die sie G^otes
erkenntniß vnd die wahre Religion erben / vnd mit des-
sen sie ewig im Reich Gottes leben werden. Es bricht/
G^ott lob/ wie wir alle sehen/ herfür in vnserm jungen
erwelden Könige / vnd den anderen Herren vnd Frew-
lein / ein schöner glantz wahrer Gottesfurcht / aller Er-
barkeit vnd Christlicher tugent/ welcher in vnser seligen
Königs Herrn Vatern / König Christian dem dritten/
vnd an vnserm seligen Herrn König/ Desgleichen auch
an vnser gnedigsten Königin seligen Fraw Mutter/ vnd
anderen vnserer Jungen Herren vnd Frewlein vorsah-
ren/ Hochlößlicher Christlicher gedechtniß/ hell vnd klar
in der Christenheit geleuchtet / vnd noch heutiges tages/
Gott lob/ an vnser gnedigsten Königin/ vnd derselbigen
geliebten Herrn Vatern / scheinet vnd leuchtet / vnd
durch

durch G^ott in vnserer Jungen Herrschafft herken vnd
leben angezündet ist / G^ott wolle sie alle zu seines Na-
mens ehre / vnd diesen Königreichen vnd der ganzen
Christenheit zu gutem / gnediglichen erhalten. Zum
vierdten/ sagt der Text: Das G^ott Josaphat reich-
thumb vnd ehre die menge gegeben/ welches auch
ein grosser Segen vnd herrliche gaben des Allmechtigen
seind / weil kein Regiment ohne dieselbigen kan erhalten
werden. Wir wissen alle/ das G^ott in diesen beiden
Stücken / vnsern seligen Herrn vnd König auch geseg-
net. Dan erstlich ist bey seiner Regierung des Reichs
einkommen so wol verbessert / das er an vermügen seine
Vorfahren weit vbertroffen/ vnd also Reiche nottufft/
seine Regierung zu bestellen vnd zu füren / auch sich vnd
sein Reich wieder die Feinde zu schützen/ von G^ott erlan-
get. Darnach hat G^ott ihm auch die gnade gegeben/
das er viel alte/ hohe vnd wichtige streitige sachen / zwis-
schen diesem Reich / vnd benachbarten Fürstenthumben
vnd anderen Königreichen / dieses Reichs hoheit betref-
fende/ in der güte vertragen / vnd zu glücklichem ende ge-
bracht / da doch etliche dieser irrigen vnd streitigen sa-
chen/ zuuor durch viel Blutvergiessen / nicht haben könn-
en beygelegt vnd geschlichtet werden. Die alten ver-
bündnissen zwischen den benachbarten Königreichen
vnd Lendern / hat er vernewert/ was darinnen vnrichtig
gewesen/ richtig gemacht. So hat G^ott zu allen sa-
chen vnd hendeln/ wie schwer die auch gewesen / seine
gnad vnd segen verliehen / das sie glücklich vnd wol ver-
richtet / vnd zu gutem gewünschtem ende gebracht wor-
den. Welches alles bey anderen grossen Herren vnd Po-
tentaten/ auch bey den Vnterthanen/ vnserm seligen Kö-
nige zu sonderen ehren vnd grossm ansehen gereicht.
Wie wir dan gesehen / das fast die vornhemesten Kö-
nige/

nige/ Fürsten vnd Herren in der Christenheit/ ihre stat-
liche Gesandten bey ihm gehabt / rhat / trost vnd hülff/
in diesen gefehrlichen zeiten gesucht. So hat er auch
sich gegen alle vnd jedere / nach eines jedern Standes
gebür / also erzeiget/ das sie in der that vnd warheit/ ein
solch Christlich gemüt vnd hers gespüret vnd befunden/
welches der Christlichen Kirchen / der gansen Christen-
heit / vnd derselbigen Glieder / heil vnd glückselige wol-
fahrt zu suchen vnd zubefördern / geneigt gewesen. Er
hat auch niemand ohne hülff vnd trost von sich gelassen.

1. Buch Sa-
muel. 2. cap.

Wer mich ehret/ sagt GOTT / den wil ich wieder ehren/
Solches hat er erfüllet an vnserm seligen Herrn vnd
Könige. Dan weil er GOTTes ehre gesucht/ hat ihn
GOTT widerumb geehret / das ihm nicht alleine alle
fromme/ auffrichtige Herren/ das lob eines Gottseligen
Christlichen vnd fromen Königs gegeben / Sondern es
seind auch die Feinde der Warheit / in ihrem Gewissen

1. Buch Sa-
muelis am
18. cap.

überzeuget worden/ das GOTT ihn geehret hat / vnd wie
Saul sich für Dauid/ darumb das GOTT mit Da-
uid war vnd ihn ehret / sein lebenslang gefürchtet / also
haben sie auch die ehre/ die GOTT vnserm seligen Herrn
vnd Könige angethan / mit furcht vnd schrecken ihres
Gewissens ansehen / vnd sich dafür entschuldigen müssen.
Zum fünfften / sagt der Text weiter / das Josaphat
immer sey grösser worden / vnd hab in Juda
Schlösser vnd Kornstedte / auch Schiff zur
Seefahrt gebawet / vnd die festen Stedte be-
setzet. Solchen Segen hat GOTT vnserm seligen
Könige auch gegeben / dan weil er als ein Christlicher
König / seine Vnterthanen für feindlichem einfall be-
wahren / vnd für gewalt schützen sollen / Hat er an dem
ort / da GOTT der Allmechtige wunderbarlich die Ost
vnd

vnd West See / die sich sonst weit vnd breit in die Welt
erstrecken / in einer sehr grossen enge zwischen Seeland
vnd Schonen zusammen gefüget / Die berühmte Ge-
stung Kroneburgk / an der See / da alle frembde Schiff
durch passiren müssen / gebawet vnd besetzt / vnd seine
gewöhnliche Armada bey macht gehalten / Neue stats-
liche Kriegsschiff / dardurch seine Königreich / die G. Ott
in die See gegründet / zu beschützen / die See von See-
raubern zu reinigen / vnd den frembden Rauffleuten vnd
Schhippern / die ihren Zoll erlegen / durch dieser Könige-
reich Ströme vnd Fahrwasser / einen freyen sichern pass
zuverschaffen / gebawet. Sein ernst vnd euer hierin
erscheinet aus dem / das er die Seereuber vnd Freybeu-
ter / mit grossen vnkosten / inn der See auffsuchen / ver-
folgen / greiffen / vnd zu Kroneburgk / da ihre Heupter /
anderen Vbelthetern zum schrecken auffgeschlagen ste-
hen / richten lassen. Also hat der fromme G. Ott / durch
vnsern seligen Herrn / zugleich schutz vnd allerley leibliche
wohlthaten den Vnterthanen erzeiget / vnd darneben rach Rom. 13.
an den bösen geübet.

Wir haben nu gehöret / wie G. Ott seiner Verheiss-
ung nach / Josaphat vnd vnserm seligen Herrn vnn-
d König / mit seiner gnad vnd Segen so manigfaltig bey-
gewohnet / das vornhemste Stüct aber Göttliches Seg-
gens / hat sich gefunden vnd erwiesen an ihrem seligen
ende. Der weise Man sagt / Wer den HERRN fürch- Sprach 1.
tet / dem wirds wolgehen in der letzten noht / vnd wird
den Segen behalten. Josaphat / wie der Text sagt /
ist mit seinen Vetern entschlaffen. Vnserm seli-
gen Herrn vnd König ist es auch in der letzten noht wol-
gangen / vnd hat den Segen behalten. Dan er gar ein
Christliches vnd seliges ende genommen / wie wir kürzlich
solches erzehlen wollen.

Es

Es hat der liebe GOTT in gar kurzer zeit/ vnser
gnedigsten Königs vornheimste Blutsfreunde vnd Ver
wandten/ in zimlicher anzal/ kurz nach einander/ aus
diesem zeitlichen leben abgefördert/ vnter welchen zu lest
auch vnser gnedigsten Königin Frau Mutter/ Elisabeth/
Herzogin zu Mecklenburg/ etc/ auff Gifför in Falster/
den 14. Octob: des 86 Jahres in GOTT entschlaffen.
Solches ist vnserm seligen König vnd Herrn sehr zu ge
müt gegangen/ hat auch offte gesagt: Die vornheimsten
meiner Blutsverwandten seind fast alle dahin/ die ord
nung ist an mir/ ich mag mich zu der Reife fertig ma
chen. Es ist allen bekandt/ das er sonst allezeit ein ge
sunder/ frischer vnd starcker Herr gewesen/ Aber nach
derselbigen zeit hat er an Leibes gesundheit vnd kräftien
abgenommen/ vnd viel anstoß auff einander/ Insonder
heit aber im vergangenen Sommer/ vnd darnach einen
hefftigen anstoß von einem schweren Catarrho vñ tran
gen Husten bekommen/ der ihn sehr matt vnd schwach ge
macht. Es seind aber alle diese anstoß wol fürüber gans
gen/ also das er diesen Winter/ wiewol ihn der Catarr
hus vnd Huste nicht ganz verlassen/ zimlich ist zu fried
gewesen. Im Februa: ist er seinem geliebten Bruder
Herzog Johannis zu ehren/ auff seinem Ehelichen Bey
lager zu Sunderburgk/ neben andern fürnheimen Für
sten Deutscher Nation/ erschienen/ welche er auch nach
gehaltenem Beylager auff sein Haus Hadersleben/ sich
mit denselbigen freundlich zu ergehen/ eingeladen/ vnd/
weil er vernommen/ das der Hochgeborne Fürst vnd
Herr/ Hans Georg/ Fürst zu Anhalt/etc: mit dem Wol
gebornen Freywein Dorothea/ Gräffin zu Mansfeld/
etc: Ehelichen verlobet/ hat er zu mehrer erklärang sei
nes freundlichen vnd geneigten gemüts vnd willens/ zu
gleich selbiger zeit/ dieser Hochgedachten Personen Fürst
liches

lich. 3. Winterlager / auff seine vnkosten vollzogen / vnange-
sehen / das er selbst / in betrachtung seiner gesundheit / sol-
cher fröligkeit nicht viel Persönlich beywohnen mügen.
Nach dem aber folgendes die Fürsten sich wieder auff die
reise nach Deutschland begeben / vnd vnser seliger König
befunden / das gegen den Frühling seine krankheit sich
vermehrte / hat er / weil es sich zu einem schönen wetter
anließ / mit Herzog Philipp von Gröbenhagen / vnd
Fürst Christian zu Anhalt / die auff vnser seligen Königs
ges freuntliches ersuchen / nach der andern Fürsten ab-
zug / bey ihm zu Hadersleben geblieben / nach Seeland
zu reisen / vnd auff der reise sich mit denselbigen zu erlu-
stigen fürgenommen / in hoffnung / es würde durch die be-
wegung auff der reise / die krankheit sich verziehen / vnd
zur besserung schicken. Vnd ist also vnser seliger Herr
vnd König / mit seinem Königlichem Gemahel / den bei-
den eltesten Frewlein / vnd beiden frembden Hochgedach-
ten Fürsten / in Gottes Namen / von Hadersleben / da
er das Winterlager gehalten / auffgezogen / aber auff der
reise immer schwächer worden. Den 6. Martij / nach
dem er zu Anderschaw in Seeland angekommen / vnd
folgendes tages fort reisen wollen / ist er doch aus bitte
etlicher seiner vornemen Räte vnd Diener / wie auch
aus bedencken seines Leibmedici / seiner gesundheit zu
pflegen / allda still geblieben / vnd hat die ordentlichen
mittel / so Gott den Kranken gegeben vnd verordnet /
so viel er in dieser seiner schwachheit vertragen können /
gebrauchet / sich darneben in seiner Kamber still gehalten.
Er ist aber / weil ihm der Catarrhus vnd beschwerliche
Huste / vnd das inwendige Fieber / alle lust zu Essen vnd
auch den Schlaf benommen / immer krafftloser vnd
schwächer worden / also das er sich im Bette halten
müssen.

H

Es

Esai. 12.

Apostel Ge-
schicht am
17. cap.
Matth. 10.

1. Corinth. 11.

Es hatte vnser seliger König/ allezeit den gebrauch/
wan er wichtige sachen zuerrichten / oder sonst anligen
gehabt/ das er bey Gott durch das Gemeine gebet/ hülff/
rhat vnd trost suchete. Solches ist auch in dieser seiner
Kranckheit geschehen. Denn am Sontag Oculi hat er
beget/ das man in der Christlichen gemeine / Gott für
ihn/ mit ernst vnd fleiß bitten solte. Die quelle alles gu-
ten ist Gott selbs/aus welcher allein alle gesundheit Leibs
vnd der Seelen entspringet/ vnd durch Christum zu vns
fließen muß. Allhie suchet er in diesem heilsamen Brunn-
nen/ erstlich der Seelen gesundhert/ er bat selbs/ vnd ließ
durch die Gemeine des HErrn bitten/das der einige vnd
rechte Arzt der Seelen Ihesus Christus / ihm alle seine
Sünde vergeben/ an seiner Seele / laut seiner Verheiß-
ung (Kompt her zu mir alle die ihr mühselig vnd belas-
den seidt/ Ich wil euch erquicken) gesund machen / vnd
darnach auch von dieser beschwerlichen Kranckheit / wo
es seinem heiligen vnd götlichen willen gefellig/ vnd ihm
nütz vnd selig were / gnediglichen erlösen wolte. Wie
solches trewlich vnd mit ernst in der Kirchen verrichtet /
hat er mich zu sich gefordert/ mit mir von seiner Kranck-
heit geredet: Darauß ich geantwortet / Gnedigster Kö-
nig vnd Herr / in Gott leben wir / ohne seinen willen
kan kein Haar von vnserm Haupt fallen/auff ihn allein
vnd seinen gnedigen willen/vns/durch Christum geoffen-
baret / müssen wir sehen / so werden wir in aller wieder-
wertigkeit/in Kranckheit vnd aller noht/ auch mitten im
Todt/ das gütige freundliche Herz vnsern lieben Him-
lischen Vaters gegen vns erkennen / der vns seine liebe
Kinder / billich / aus gnaden züchtiget / damit wir / wie
Paulus sagt / mit der gotlosen Welt nicht verdammet
werden. Gott suchet durch vnser Kranckheit die rech-
te gesundheit vnserer Seelen/ durch den Todt des Sün-
ders

ders das rechte leben in GOTT / wie er solches selbs mit
 seinem thewren Eid bekräftiget. Es ist doch eitel gnad *Ezech. 33.*
 vnd barmherzigkeit / was der frome Vater an vns thut.
 Darumb werden sich E: K: M: als ein gehorsamer
 Sohn / ihres lieben Himlischen Vaters gnedigem willen /
 in gedult vntergeben / vnd demnach auff seine Barmher-
 zigkeit hoffen. Darauff hat er geantwortet: Er ist mein
 HERR vnd GOTT / vnd züchtiget mich billich / ich hab
 wol verdienet / Ich hab ihn auch darumb gebeten / er wöl-
 le mich vnter seiner Väterlichen zucht vnd Ruten hal-
 ten / damit ich nicht mit der Welt verdürbe: Dis hat er
 nu gethan / vnd wan ers nicht gethan hette / wolte ich ihn
 für meinen Gott nicht halten. Ich wil mich ihme in ges-
 dult vnd Kindlichem gehorsam vntergeben. Diese straff
 wird mir nüz vnd gut sein. Als darauff wieder von mir
 geantwortet ward / das GOTT nichts angemers / vnd
 der höchste Gottesdienst sey / sich demütigen vnter die ge- *i. pet: 5.*
 waltige Hand GOTTes / vnd darneben auff GOTTes psalm. 51.
 Barmherzigkeit im Glauben an Christum / sein vertra- *psalm. 50.*
 wen vnd hoffnung setzen / vnd in der noht ihn anrufen:
 Hat er geantwortet / das weiß ich wol / Bey GOTT wil
 ich bleiben / es gehe mir wie es wolle. Vnd hat sich das
 mit wol zu friede gegeben / vnd in seinem Königlichem
 Gemach gemeinlich im Bette gehalten / seine Diener
 vnd Leibmedicum bey sich gehabt / vnd / so viel ihm in dies-
 ser schwachheit müglich gewesen / alles das jenige gern
 vnd willig gebraucht / was die Kranckheit zuuerreiben /
 die gesundheit wieder zu erlangen / dienstlich sein köndte.
 Es namen aber alle tag die kräfte des Leibes je mehr
 vnd mehr abe. Da ich nu hernach wieder kommen /
 sagte er zu mir / Meine Kranckheit helt immer an.
 Als ich darauff geantwortet / Der fromme GOTT
 helt an mit Kranckheit vnd Creus / auff das wir mit
 H ij dem

Matth. 11.

Psalm. 32.

Psalm. 32.

2. Buch der
Könige am
20. cap.

dem Glauben vnd Gebet anhalten / vnd durch Kranck-
heit vnd todt zu Christo dringen / wie er selbs sagt : Kom-
met her zu mir / alle die ihr mühselig vnd beladen seid /
ich wil euch erquickē / Nemet auff euch mein joch / vnd
lernet von mir / denn ich bin sanfftemütig / vnd von Her-
zen demütig. Darauff sagt er / Ich weiß sonst nirgents
hin / als zu meinem HERRN Christo / bey ihm wil ich
bleiben / er erquickte mich mit seiner gnaden. David
sagt : Wol dem Menschen in des Geiſt kein falſch iſt.
Solch einen Geiſt / ohne alle falſcheit vnd heuchelen / hat
vnsrer ſeligſter König auch gehabt / vnd ſolches in dem be-
wieſen / das er ſeine Sünde vnd gebrechen / damit er ſei-
nes lieben Himliſchen Vaters rute / vnd dieſe züchtigung
verurſachet / nicht verſchwiegen / entſchuldiget / geſchmü-
cket oder verteidiget / ſondern frey heraus bekandt / vnd
dauon mit etlichen vornemen Leuten / auch in gegen-
wertigkeit ſeines Königlichſchen Gemahels / geredet. Es
haben auch oft ſeine Diener / die ſtets in der Kranckheit
bey ihm ſein / vnd auffwarten müſſen / ſolch bekentnis vnd
ſolche wörter von ihm gehört / die aus Herzen grund
herkamen / vnd allen / die ſie hörten zu Herzen giengen /
vnd hielt ſich in dieſer ſeiner bekentnis / gleich wie David
gethan / da er ſagt : Ich ſprach / ich wil dem HERRN
meine vbertretung bekennen / da vergabeſtu mir die Miß-
ſethat meiner Sünde. Mittler weil hielte man an bey
GOTT mit dem gemeinen Gebet / Vnd weil darauff et-
liche tage die Kranckheit ſich etwas linderte / faſſete jeders
man die fröliche Hoffnung / es würde der Allmechtige
GOTT ſich vnſer erbarmen / vnd vns vnſern König vnd
Herrn wiedergeben / vnd ihm / wie er dem goſſeligen Kö-
nig Ezechia / vnd Chriſtiano dem dritten / vnſers ſeligen
Königs Herrn Vater gethan / ſein leben verlängern.
Vnd weil er ſelbs dieſe verbesserung vernommen / hat er
auff

auff allen Tazeln GOTT zu dancken / vnd doch ferner
mit dem Gebet für ihn anzuhalten / befohlen / darauff
auch von seinem Gemahel / das sie zu rück nach Haders-
leben reisen / vnd von dannen die Jungen Herren vnd
Frewlein / die daselbst nach geblieben / nach Anderschaw
holen wolte / begeret / denn er ein Väterliches verlangen
nach ihnen hette. Ob nu wol sich vnser gnedigste Kö-
nigin / von ihrem krankten Herrn / auff den sie trewlich
vnd fleissig / mit grosser sorgfeligkeit / allezeit / besonderlich
in dieser krankheit / gewartet / nicht begeben wolte : So
hat sie doch / weil er es instendig begerete / so wenig in
diesem als in andern dingen / ihres Herrn bitt / befehl vnd
willen / sich widersetzen mügen / vnd ist also mit trawri-
gem gemüt / vnd doch in der hoffnung / es würde mit ihe-
res Herrn krankheit keine gefahr mehr haben / hingezo-
gen. Wie aber nichts gewis vnd bestendig ist in dieser
Welt / also werete diese vnser freude / das es sich etliche
tage mit vnserm Herrn zur besserung geschicket / auch
nicht lang. Denn am Freitag vor dem PalmSontag /
kam gegen Abendt / ein newer anstoss vom Fieber wie-
der / mit kälte vnd durst / die krankheit nam zu / die kräfte
verlohren sich / So kundte er keiner Speis geniessen /
also / das alle die auff ihn warteten / fast alle hoffnung
verlohren. Nichts desto weniger war er von herten vnd
gemüt starck / sagte / das er keine schmerzen oder krank-
heit an sich empfünde / sondern krafftlos vnd matt were.
Den Sontag Palmarum redet er allerley / sagte vnter
andern / er hette wol verhoffet / das Osterfest in der Kir-
chen mit anderen Christen zu halten / Diweil aber seine
Leibeschwacheit ihn daran verhinderte / gedächte er mit
GOTTes hülf seine Ostern in seiner Kammer zu halten /
verordnete auch / wie es mit der Predigt vnd Gesang sol-
te zugehen. Ich wil / sagt er / ein klein Osterfest für mich

H iij

halten.

halten. Als darauff geantwortet ward/ Es ließ sich an-
sehen / als wan er in dieser fürstehenden Marterwochen
mit seinem HERRN Christo würde leiden / vnd ihm
sein Creuz nachtragen müssen/ auff das er des rechten le-
bens/das Christus ihm vnd vns allen/mit seiner herr-
lichen Auferstehung erworben/theilhaftig würde. Sage
er / Gottes wille geschehe. Es wil nicht anders sein/
Gott helffe wol. Den Montag nach Palmaram/als
sein Leibmedicus seiner gewonheit nach zu ihm came/
vnd vnser seliger König sich mit ihm von seiner Kranck-
heit vnterredete / vnd fleissig nach aller gelegenheit for-
schete / Hat derselbige / weil er die grosse gefahr für Aus-
gen gesehen / vnterthenigst geantwortet : Gnedigster
König vnd Herr / wir haben bißher noch zimliche hoff-
nung gehabt / es solte sich E: M: Kranckheit zur besse-
rung schicken / Ich befinde qber / das die Kranckheit je-
tund ganz vberhand genommen / vnd die Natur mit al-
len ihren kräften vnterdrückt ist / So können E: M:
weder Speiß noch Medicin mehr vertragen/ Derwegen
kan ich nicht sehen / wie E: M: ferner in dieser schwe-
ren Kranckheit könne erhalten werden. Ob aber mei-
ne Hand mir nummehr geschlossen ist / vnd Menschlicher
rhat auffhöret/ So ist doch GOTT mechtig/ vnd kan
in dieser vnd der aller grösten noht helfen. Es seind
E: M: allezeit ein Gottfürchtiger Herr gewesen/ vnd
haben sich in allen beschwerungen / mit ernstlicher vnn-
derslicher zuuersicht / an GOTT gehalten/ sie wer-
den solches in dieser gegenwertigen noht auch thun/
vnd alle ihre sachen mit ihm richtig machen. Ich hab
solches E: M: lenger mit gutem Gewissen nicht ver-
halten können. Es hat vnser gnedigster König vnd
Herr solches alles in gnaden angehört vnd auffgeno-
men/ vnnnd sich vber dieser rede gar nicht entfeket / viel
weniger

weniger betrübet / Sondern ganz Christlich vnd bescheidenlich geantwortet / vnd vnter andern gesagt / Ich bin wol zu frieden / vnd bekümmere mich nicht mehr vmb mein leben / vnd alles was in dieser Welt ist / Mein Leib vnd Seel vnd alles was ich habe / befehle ich dem lieben GOTT / hab auch zuuorn bey mir beschloffen auff künfftigen grünen Donnerstag zu Communicirn / vnd wil mit meinem Prediger dauon reden / es sol mit GOTTES hülff an mir nichts mangeln. Darauff hat er mich zu sich gefordert / vnd seine grosse schwachheit des Leibes vermeldet vnd gesagt / Ob ich wol / wo GOTT nicht sonderlich seine gnad vnd allmacht an mir beweiset / den Todt für Augen sehe / So mag man es mir dennoch gewislich glauben / das ich den Todt nicht fürchte oder schewe / Wenn GOTT wil / so bin ich bereit / vnd frage weiter nichts nach meinem leben / Die lust zu allen zeitlichen dingen ist in meinem Herzen verschwunden / vnd dencke auff ein ander leben vnd das ewige Vaterland / Ich laß die Welt fahren / vnd fasse mit dem Glauben meinen einigen Erlöser vnd Heiland I H E S U M C H R I S T U M inn mein Herz / er mache es mit mir / wie es mir nützlich vnd selig ist / wil er mich lenger allhie auff Erden für seinen armen Diener gebrauchen / so sol vnd wil ich ihm gerne dienen / wil er mich auch aus diesem leben abfordern / so geschehe sein heiliger wille an mir / Ich wil ihm gerne folgen. Damit ich aber meinen Glauben an meinen einigen Erlöser vnd Heiland I H E S U M C H R I S T U M / in dieser meiner noht / stercke / vnd mich auch zu der hinfahrt recht bereite vnd gefast mache / Bin ich auff künfftigen grünen Donnerstag mit GOTTES hülff zu Communicirn bedache. Wol dem Menschen / der mit seinem Herzen also von allen

Tauler :

Psalm. 103.

Ephes. 6.

allen Creaturen abscheiden / vnd Gott seinen Schöpfer vnd Heiland ins Herz mit festem Glauben fassen / vnd inn ihm / hülffe / trost / freude / vnd das rechte leben suchen vnd haben / vnd durch diese zeitliche dinge vnd alle Creaturen / ohne alles anhaften / einen durchgang thun / vnd in seinen ewigen vrsprung / daraus der Mensch in seiner ersten Schöpfung warhafftig hergestoffen ist / wieder einkehren kan. Solches stehet nicht in menschlicher krafft / sondern es ist eine gnade vnd grosse gabe Gottes / der die Herzen seiner Kinder / inn Creus vnd widerwertigkeit / also von aller lieb der Creaturen vnd zeitlicher dinge reiniget / damit er sich selbs die stete in der Seelen bereite / vnd alleine darin lebe / wircke vnd herrsche. Nach dem nu vnser seliger König den tag zur Communion bestimmet / vnd wie es damit solte gehalten werden / verordnet / erwahlet er sich selbs den Spruch Christi. Also hat Gott die Welt geliebt / etc / vnd sagt / diß sol mein trost sein. Er fordert auch seinen Psalter / vnd zeichnet erstlich den 25 Psalm / auff das er in der form / die ihm der heilige Geist in demselbigen Psalm fürgeschrieben / vergebung der Sünden / darneben auch von Gott gnedige hülff / trost vnd beystand in Todtes angst bitten köndte. Darnach erwahlete er auch den 103 Psalm / sich dardurch der grundlosen Väterlichen lieb / vnd vberschwenglichen gnad vnd Barmherzigkeit Gottes / damit er sich selbs auff allerlieblichste vnd freundlichste / in diesem herrlichen Psalm abgebildet / zuerinnern / vnd Gott für alle wolthat zu danken. Ich mußte ihm auch dieselbigen stracks fürlesen. Also hat er sich nach Pauli vermahnung mit diesen Geistlichen vnd Götlichen waffen vnd wehren wider den Todt vnd alle Geistliche Feinde gerüstet. Folgendes Dinstages früe fordert er mich wieder zu sich / zeigt an / das er eine beschwer-

beschwerliche Nacht gehabt / derwegen er mit der Communion nicht bis auff künfftigen grünen Donnerstag verziehen wolte / denn / je schwächer vnd krafftloser der Leib würde / je herglicher verlangen er hette / seine Seele durch die heilsame Speise des Leibs vnnnd Bluts Ihesu Christi / zu erquickten vnd zu stercken / derwegen er folgen des tages früe mit Göttlicher hülffe / ohne lengeren verzug Communicirn wolte. Bey dieser gelegenheit haben wir küniglich aus Paulo wie sich ein Herr / das hochwirdige Sacrament würdiglich zu empfangen / bereiten soll / darneben auch von dem ewigen Himlischen trost / den vnser einiger H E R R vnd Heyland Iesus Christus allen Bußfertigen gleubigen Menschen / in seinem Testament verordnet vnd nachgelassen / mit einander geredet / vnd weil vnser seliger König / in dieser vnterredung / die Menschwerdung / verdienst vnd grosse wolthaten des Sohnes G O T t e s / sich zu gemüt führete / ward er dar durch sehr erquicket / im Glauben gestärket / vnd in seinem Herzen ein sehnliches verlangen nach dem H E R R n C H r i s t o vnnnd ewigem Leben erwecket. Am Mitwoch früe / hat vnser seliger Herr vnd König / mit gar herglichem verlangen der stunde / darin er Communicirn wolten / erwartet / vnd als dieselbige vorhanden gewesen / hat er sich im Bette auffgerichtet / vnd G O t t dem Allmechtigen / der Herzen vnd Nieren prüfet / seine Sünde ge- Psalm. 7.
beichtet. Allhie eusserte sich die krafft des Geistes G o t t e s / in dem / das er mit inbrünstigem Geist vnd grosser Jerem. 11.
bewegung seines Herzens / vnd mit kräftigen worten / aus dem Geseß / seine Sünde vnd G O t t e s zorn wieder die Sünde erkandte / er opfferete seinem G O t t e ein zerbrochnen Geist / vnd ein geengstes vnd zerschlagenes herz / Psalm. 51.
in welchem G O t t seine wohnung hat. Aus dem Euan- Esa. 66.
gelio aber tröstet er sich des H E R R n C H r i s t i / applicirte sich

Johan. 3.

Johan. 1.

Matth. 11.

Matth. 9.

sich Christi verdienst im Glauben/ welchen er gründete
auff Götliche verheißung/ Also hat Gott die Welt
geliebt/ etc: Item/ Siehe das ist das Lamm Got-
tes/ etc: Item/ Kommet alle zu mir/ etc: Er kerete
sich damit zu Gott/ rieß seine grundlose Barmherzig-
keit von Herzen an/ vñnd begerete/ das ich Gott vñnd
vergebung seiner Sünden mit ihm bitten solte/ verpflich-
tete sich gegen Gott zu herzhlicher danckbarkeit/ dieselbi-
ge nicht alleine mit Worten/ sondern auch in der that/
wo ihm Gott das leben fristen würde/ inn seinem leben
vñnd Ampt/ zu beweisen. Allen die ihn beleidiget/ hat er
von Herzen vergeben/ vñnd Gott vñnd vergabung aller
seiner Sünde gebeten/ vñnd darauff die Absolution bege-
ret. Nach dem er aber die Absolution von dem Herrn
Jesu Christo/ aus dem Euangelio/ da er sagt/ Sey
getrost mein Sohn/ dir seind deine Sünde vergeben/
empfangen/ hat er sich derselbigen herzhlich erfreuet.
Darauff ward die Thür geöffnet/ vñnd ist der Herr
Eanzler/ welcher bey vnserm seligen Könige die ganze
zeit seiner Kranckheit gewesen/ neben etlichen Königl-
ichen Hoffjuncfern vñnd Kamerdienern/ die er selbs bey
dem Gebet/ vñnd bey der Communion zu erscheinen/ for-
dern lassen/ in die Schlaffkammer eingekommen. Da
hab ich in aller gegenwertigkeit/ vnserm seligen Herrn
vñnd König/ die Artickel vnser Christlichen Glaubens/
ordentlich fürgehalten/ Vñnd als er sich öffentlich erklä-
ret vñnd bezeuget/ das er in diesem Christlichen Glau-
ben/ darauff er die heilige Tauff empfangen/ vñnd biß
zu der stunde gelebet/ auch ferner biß an sein seliges ende/
durch Gottes gnad zu leben/ bedacht were: Seind
wir alle auff vnser kneie nidergefallen/ vñnd haben Gott
gebeten/ er wolte vñnd Christi willen/ vnsern gnedig-
sten Herrn vñnd König/ in seiner schweren Kranckheit/
mit

mit gnedigen Augen der Barmherzigkeit ansehen / inn
diesem Glauben bestendig / wieder alle anfechtung bis
an sein seliges ende / gnediglichen erhalten / durch seinen
Geist in diesem Creus stercken / die Krankheit lindern/
zu voriger gesundtheit gnediglichen verhelffen / vnd es al
so fügen / wie es ihm / seinem Königlichem Gemahel vnd
Kindern / Land vnd Leuten / nütz vnd selig were. Dars
auff haben wir / mit vnserm seligen Herrn gebetet den
25 Psalm / welchen wir mit dem Vater vnser / vnd dies
ser verheissung Christi: Warlich / warlich / ich sa Johan. 15.
ge euch / was ihr den Vater bitten werdet / etc /
beschlossen: Darauff ist die Communion erfolgt. Nach
der Communion hat er mit heller Stimme / mit mir
GOTT herglichen / für alle wolthaten / die ihm GOTT durch
Christum / aus gnaden erzeiget / gedancket / vnd gebeten /
er wolle ihn im Glauben / in gedult vnd frölicher hoff
nung des ewigen lebens / bis an sein ende erhalten. Vnd
nach dem der Segen / aus dem 4 Buch Mose am 6 cap.
vber ihn ausgesprochen / hat er gesagt / Ich bin nu wol zu
frieden / wie es GOTT macht.

Nach dem also vnser seliger König alle seine sachen
mit GOTT richtig gemacht / hat er sich / so wenig ferner
als zuuor / mit dieser Welt / oder einigen derselbigen din
gen bekümmert. Vnd ob er wol sein Königlich Ge
mahel vnd Kinder herglichen vnd sehnlich liebete / vnd
wie billich / Väterliche sorg für sie in seinem Herken
trug / So hat er doch diese sorg auch von sich auff psalm. 37.
GOTT geworffen / vnd nach der Communion ge
sagt / Ich befehle mein geliebtes Gemahel vnd meine
liebe Kinder / mit Land vnd Leuten / dem Allmechtigen
GOTT. Nach Mittage seind ihm etliche anstös
se gleich einer omacht / angekommen. Ritter weil /

I ij

wan

Johan. 3. wan gelegenheit gewesen / ist der Spruch / Also hat
 Gott die Welt / etc / wiederholet / vnd etliche Spruch
 vom ewigen Leben mit eingeführet worden / als nemlich /
 Johan. 14. Ich bin der weg / die warheit / etc. Item / Me-
 Johan. 10. ne Schefflein hören meine Stimme / vnd ich
 kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen
 das ewige Leben / vnd niemand wird sie aus mei-
 ner Hand reißen / etc. Desgleichen auch der spruch /
 Johan. 8. Warlich / warlich / Ich sage euch / wer meine
 Wort wird halten / der wird den Todt nicht se-
 hen ewiglich / etc. Mit diesen Sprüchen / die nur ein-
 zeln / vnd nach gelegenheit der zeit / erzehlet worden / wel-
 che er auch mit andacht hörte / vnd dauon redete / hat
 sich der Tag geendiget. Er hat aber / nach deme die
 schwachheit zunahme / nach seinem Gemahel herrlich ver-
 langet / vnd einen Edlen Knaben den tag zuuor in eil
 nach ihr geschicket / als derselbige zu ihr komen / vnd sie /
 das ihr Herr wieder eingefallen were / vernomen / ist sie
 stracks mit wenigem Volck / ein sehr weiten vnd schwe-
 ren weg zu Land gereiset / noch desselbigen tages gegen
 Wind vber den Belt gekomen / vnd auff den Abend / als
 vnser seliger Herr sich zu ruhe begeben / zu Anderschaw
 angelanget. Nach dem er nu erwachet / hat er sich seines
 geliebten Gemahels ankunfft / vñ seiner Könighchen Kin-
 der gesundheit / herrlich erfreuet. Am grünen Donner-
 stag zu morgens begerete er Predigt zu hören / vñ befahle /
 das die Sengerknaben solten / vor vnd nach der Predigt /
 etliche Psalmen singen. Da dieselbigen / neben den an-
 dern Zuhörern / die zuuor auch bey der Communion ge-
 wesen / den Psalm Vater vnser im Himmelreich / etc /
 singen / Hat vnser seliger König in seim Gesangbüchlein
 denselb

denselbigen auffgeschlagen / vnnnd mit zimlicher starcker
stimme / sonderlich die letzten beiden Vers im Vater
vnsrer / vnd auch einen Vers in dem Psalm / Nu bito
ten wir den heiligen Geist / etc / mit gesungen / dar
nach das Psalmbüchlein der Königin / die für dem Bette
sah / vnd stets auff jren Herrn wartete / gegeben. Darauff
ward gepredigt der spruch Christi / welchen vnser seliger
König allzeit geliebet vnnnd hoch gehalten / Also hat Johan. 3.
GOTT die Welt geliebet / etc. Dis ist die letzte Pre
digt gewesen / die er in diesem leben / mit fleiß vnd an
dacht gehört. Die Predigt ist mit einem Psalm / vnd
Gebet zu GOTT für vnsern Herrn / beschlossen worden.
Nach der Predigt / hat er sich aus der Schlaffkamer in
sein Gemach tragen lassen / vnd ist im Bette eine zeit
lang still gelegen. Da er gefragt ward / ob er sonder
liche anligen hette / die ihn / wie andere Menschen / in sol
cher Krankheit etwan beschweren möchten / sagte er / Ich
habe keine ansechtung noch beschwerung. Es ist ihn
aber ein wenig darnach eine omacht angekommen / dar
umb vnser gnedigste Königin ihm stets aquam vitae für
halten / vnnnd damit bestreichen müssen. Wan er sich
wieder erholet / redete er frisch / vnd war bey rechtem gu
ten verstand / ließ sich auch nichts ansechten noch irren.
Er ward erinnert der angst Christi am Oeleberg / vnd
das alle Heiligen mit ihrem HERRN Christo hetten
diese angst aufstehen müssen / Derwegen / sagte ich / solte
er aus seinem Psalm mit David beten : O HERR die
angst meines Hergens ist groß / führe mich aus nöthen /
Da antwortet er / Ich fühle keine angst des Hergens noch
schmerzen / krafftlos vnd matt bin ich. Wie auff diese
rede widerumb ein harter stoß der omacht folgete / vnd
dieselbige fürüber war / sagte er / Dis war ein harter stoß /
wer dis wol vberstanden hette. Vnd als darauff ge

I iij

antwort

antwortet ward / Gnedigster König / Es ist niemand
auff diesem wege geblieben / Gott hat allen Gotseligen
wol durchgeholfen. So ist Christus für vns hergan-
gen / vnd hat die Ban gebrochen / vnd den weg geöffnet /
der wird euch auch mit gnaden hindurch helffen / Er ist
Johan. 14. selbs der weg / die warheit vnd das Leben / durch welchen
wir zum Vater komen. Da antwortet er / das weiß ich
wol. Sagte auch weiter / In meinem Quartanfier zu
Friederichsburg / da ich einmal in meiner Schlaffkammer
allein war / kam mich ein omacht an / das ich zur Erden
sanck / vnd fast todt war / dan ich von mir selbs nicht
wusste / GOTT halff mir aber / das ich wieder zu mir
kam / vnd auffstunde / da gedachte ich in meinem sinne /
Du bist nu todt gewesen / vnd wieder lebendig worden /
Ist der Todt nicht anders denn also / wie ich ihn sekund
empfundem / so wollen wir leicht mit Gottes hülff durch-
kommen. Vnd wie er die zeit von seinem seligen ab-
schied geweissaget / so ist es auch hernach / wie wir hören
werden / geschehen. Als er solches gesagt / ward ihm
abermahl geantwortet / Es ist die furcht des Todtes / vnd
was für dem Todt herget / schrecklicher denn der Todt
an ihm selbs / darumb die Schrifft sagt / das die Gotses-
ligen / wann sie sterben / im H E R R N einschlaffen /
Johan. 11. Also hat Christus auch geredet / Lazarus vnser
Freund schlefft / Vnd Paulus spottet des Todtes / da
1. Corinth. 15. er sagt / Todt wo ist den Stachel / Hell wo ist
Sieg? Gott aber sey lob / der vns den Sieg
gegeben hat / durch I H E sum Christum vnsern
H E R R N. Allermassen aber / wie wir aus der
Schrifft mit ihm redeten / also sahen vnd befunden wir
es auch in der that / an vnserm seligen König vnd Herrn.
Denn ob er wol im Todt war / so fülete er doch keinen
stachel

stachel des Todtes/ im Herzen war der anfang des ewi-
gen Lebens / furcht vnd schrecken des Todtes / war dar-
innen verschwunden / Das gemüt war starck / die rede
frisch / Insonderheit redet er mit seinem Gemahel / dem
Herrn Cansler/ vnd andern/ ganz freundlich vnd gne-
digst. Vnd da vnter andern gemelt ward der Spruch
Christi / Warlich/ warlich sage ich euch/ es sey Johan. 12.
denn / das das Weizenkorn in die Erden falle
vnd ersterbe / so bleibts alleine / wo es aber er-
stirbet / so bringet es viel Frucht / vnd / das ein
Christ nicht auff den Todt/ sondern die Frucht/ so nach
dem Todt folgen würde/ sehen/ vnd mit Christo sich
also wieder den Todt trösten soll. Da hat vnser gne-
digste Königin/ einer Fürstlichen Person ihres Ge-
schlechts gedacht / die inn ihrem letzten Todtestampff
sich mit diesem Trost / das auff den zeitlichen Todt /
stracks das rechte Leben / wie es in Christo geschehen/
folgen würde / auffgehalten / vnd immerzu diese wörter
wiederholet hette/ Es war ein wunderlicher Krieg/
da Todt vnd Leben rungen / das Leben behielt
den Sieg / es hat den Todt verschlungen / etc :
Ein spot aus dem Tode ist worden. Solches
alles höret er mit fleiß / vnd antwortete auch Christ-
lich darzu / wiewol er sehr schwach war. Es hielt aber
die omacht immer an / Da sie nun vbergien / vnd er
etwas still ward / hab ich ihn seines Spruchs erinnert/
Also hat Gott die Welt geliebt/ etc : vnd da ich/ Johan. 3.
in erzehlung des Spruchs an diese wort came / auff
das alle die an ihn glauben / vnd ich mich/ weil er
stillter war denn zuvor / befürchtete / er möchte etwan in
gedan-

gedanken oder ansechtung / die ihn (wie es bey sterbens
den zu geschehen pflegt) in seinem Glauben vnd vertras
wen zu Gott schwächeten / gerhaten / Hab ich ihn ge
fraget/ob er noch fest gleubete/das ihm Gott aus grunde
loser liebe/ seinen eingebornen Sohn/ zum Heiland wie
der den ewigen Todt/gegeben hette/da antwortet er/das
er vber dieser Frage etwas spitzig were / Denn ich wüste
ia wol / das er allezeit solches gegleubet / Vnd sagte wei
ter / Ich wil noch an Gott durch Christum gleuben / so
lang ich lebe vnd athem habe / vnd wenn ich das nicht
thete / so wer ich erger als ein vnuerntzlig Thier.
Darauff schlosse ich/So werdet ihr auch nicht verlohren
werden/ sondern durch ihn gewislich das ewige Leben ha
ben. Dis sein bekentnis erfrewete nicht allein mich/
sondern alle die zugegen waren / vnd ware mir herzlich
lieb/ das alle / die solches hörten / köndten / dieses seines
in der letzten stund beständigen Glaubens/zeugnis geben.
Balde darnach fragete er seinen Leibmedicum/ wie lang
es noch mit ihm weren künde / Derselbige antwortete/
das solches alleine bey Gott dem Allmechtigen stünde.
Er fragte weiter/Wan seind aber diese Kranckheiten am
schweresten/ vnd als der Medicus sagte/ Gegen Abendt/
da antwortete er/ das empfinde ich wol. Darauff nam
er des Medici Hand/ vnd ließ ihn fñlen / wie ihm das
Hertz schläge / stretchet ihm auch die Hand aus / vnd ließ
ihn den Puls fñlen/ vnd fragte/ wie schlegt er? Da der
selbige antwortet/ Gnedigster König/sehr schwach/ sage
er mit frischer stimme / das es jederman hören künde/
Laß ihn schlagen in Jhesu Christi Namen / Ich bins
zu frieden. Es war kein zeichen einiger trawrigkeit oder
kleinmütigkeit an ihm zusehen / oder im wenigsten zuer
nemen. So verbarg auch vnser Gnedigste Königin ih
res Hergens grosse sorg/ angst vnd betrübniß/ vnd hiele
sich

sich
wor
Hei
kon
lest
wel
wa
freu
die
cher
Ge
bey
bek
geb
so
alle
mit
bete
Di
Ba
vor
ewi
vns
tha
so
vni
dae
dar
sen
Di
für
ge
zu

sich mit ganz Christlicher vernünfftiger bescheidenheit/in
worten vnd geberden/ also/ damit sie ja ihren frommen
Herrn/ der kein klagen/ weinen vnd heulen/ vertragen
kondte/ in seiner andacht nicht hinderte/ vnnnd in seiner
lesten noht nicht kleinmütig/ betrübt oder jrr machete/
welches vnserm seligen Könige sehr lieb vnnnd angenehm
war/ wie er solches mit seinem frölichen Angesicht/ vnd
freundlichen rede gegen seinem Königlichen Gemahel/
die biß an den lesten athem von ihrem Herrn nicht weis
chen wolte/ solches zu erkennen gab. Sein freudiger
Geist/ den er in GOTT hatte/ hielt auch alle andere/ die
bey ihm waren/ ein/ ob sie wol alle herzlich betrübet vnd
bekümmert waren/ das sie sich dennoch in worten vnnnd
geberden/ aller trawrigkeit/ alles klagens vnd seuffzens/
so lang als leben in ihm war/ enthalten musten/ welchs
alles sich/ nach dem er im HERN entschlaffen war/
mit gewalt eufferte. Bald vor vier vhr nach Mittag/
betete vnser seliger König mit mir das Vater vnser/ etc:
Vnnnd höret mit fleiß aus seinem Psalm diese Vers:
Barmherzig vnd gnedig ist der HERN/ gedültig vnd palm. 103.
von grosser güt. Er wird nicht immer hadern/ noch
ewiglich zorn halten. Er handelt nicht mit vns nach
vnsern Sünden/ vnd vergilt vns nicht nach vnser misse
that. Wie sich ein Vater erbarmet seiner Kinder/ Als
so erbarmet sich der HERN vber die so ihn fürchten/
vnd sagte mit lauter Stimme darauff/ das ist wahr/
das ist wahr. Vnnnd diß ist das letzte Amen gewesen/
damit er seines Glaubens bekentniß auff Erden beschloß
sen hat/ vnnnd beruhet also gar fein inn demselbigen
Vers des Psalmen/ darin sein seliger Herr Vater
für 29 Jahren gestorben war. Als es vier geschlas
gen/ fragete ihn die Königin/ ob er nicht begerete etwas
zu nemen/ damit er sich stercken kondte/ Darauff er
K freunde

freundlich vnd mit einem scherzwort geantwortet / vnd
befohlen/man solte für die jenigen/die auff ihn warteten/
essen lassen aufftragen. Stracks darauff/ als er auffzu-
stehen begerete/ist jederman aus der Kammer gewichen.
Da ihm aber sein Kamerjunker / neben seinem Kamers-
diener aus dem Bette auffhelffen wolte/vnd in seine Ar-
me ihn auffzurichten gefasset / ist abermahl vnserm seli-
gen Herrn eine omacht ankomen. Da solches der Ka-
merjunker stracks ruchtbar machete/ ist vnser gnedigste
Königin / der Herr Cansler / vnnnd alle andere die auff
ihn warteten/ stracks zugesprungen/ vnd da ich ihm zu-
rieff / In deine Hande **HEXX** befehl ich meinen Geist.
Item/ das Vater vnser anfienge zu Beten / hat er drey-
mahl vngesehr athem geholet / vnd ist damit ganz sanfft
vnd still im **HEXX** entschlaffen/ im 54 Jahr seines
Alters/ vnd 29 Jahr seiner Regierung.

Es hat allezeit vnser seliger König/ von Herken ge-
wünscht vnd gebeten/ es wolte ja Gott/ wenn seine zeit/
aus diesem leben abzuscheyden / were / ihn nicht auff sei-
nem Siechbette langwirige qual vnd marter leiden las-
sen/ sondern mit gnaden bald hindurch helfen/ Sol-
ches hat **GOTT** gnediglichen erhöret. Denn es seind
viel ehrlicher Leute bey diesem seligen abschied / vnser
Königs gewesen / die alle in der warheit bekennen / das
sie niemahls/ so einen leichten / sanfften vnnnd lieblichen
Todt an einigem Menschen / als an diesem vnserm seli-
gen Herrn / gesehen haben. Also ist diß der letzte Se-
gen/den **GOTT** an vnserm seligen Herrn vnd König
in dieser Welt bewiesen/ vnd an ihm wahr gemacht hat/
wie wir zuuor gehöret / Wer den **HEXX** fürchtet/
dem wirds wolgehen in der letzten noht / vnnnd wird den
Segen behalten. Es ist ja vnserm seligen Herrn inn
seinem letzten wolgangen/ vnd hat den Segen behalten/
vnnnd

vnd lebet nu mit **HEX**to/ dem gesegneten Samen
Abrahæ/ allen heiligen Engeln/ gotseligen Königen/ sei-
nem Herrn Vater / vnd allen seinen Verwandten vnd
Freunden/ die im **HEX** N entschlaffen seind/ in ewi-
ger frewd vnd herrligkeit.

Also haben wir/ Andechtige im **HEX**N/
Josaphats vnd vnser seligen Königs leben / regierung/
vnd seliges ende / mit allen vmbstenden / so fern vns Jo-
saphats Histori anleitung gegeben/ vermeldet vnd ange-
höret. Wan wir nu diß alles/ nicht als eine Histori/ die
darmit ihr ende erreichet/ achten / Sondern ferner mit
ernst vnd fleiß betrachten wollen / so werden wir reichen
trost darin finden/ vnd mit David sagen können/ **HE**rr
mein **G**ott/ groß seind deine wunder/ vnd deine gedan-
cken/ die du an vns beweifest / Dir ist nichts gleich/ Ich
wil sie verkündigen vnd dauon sagen / Wiewol sie nicht
zu zehlen seind. Denn / wan wir alles im grunde bese-
hen/ so müssen wir bekennen/ das **G**ott selbs/ wie die göt-
liche Weißheit sagt/ durch vnsern seligen König regieret
hat. Sein ist gewesen beide der rhat/ dardurch seine regie-
rung angestellet/ vnd auch die that/ dardurch er alle seine
rhat vnd anschlage/ zu **G**ottes ehren/ vnd seiner Vnter-
thanen heilsamen wolffahrt verrichtet/ Ja/ es ist alles sein
gewesen/ damit vnser seliger König/ alle den seinen/ den
Vnterthanen/ vñ der Christenheit gedienet/ dardurch wir
so viel guts/ ehre/ freude vnd rhum erlanget. Ist es aber
Gott selbs/ der in vnserm seligen Könige gelebet/ in ihm
gewohnet/ vnd so viel guts durch ihn / als sein werckzeug
vnd instrument gewircket/ so haben wir je nicht vrsach zu
klagen/ oder wie die Heiden zu trawren/ sondern viel mehr
Gottes / vnd seiner vnaussprechlichen güte vnd gnade/
die er vnserm seligen Könige / vnd allen Vnterthanen/

psalm. 40.

Spruch Sa-
lom. 8. cap.

K ij

durch •

durch ihn erzeiget/ vns zu frewen/ vnd des zu trösten/das
 derselbige G^ott / der durch vnsern seligen König / diese
 Königreich vnd Lender/viel Jahr/ biß zu dieser zeit regie-
 ret hat/noch lebet/vnd allezeit bleibet wie er ist/ So stirbt
 auch seine güte nicht/ sondern sie weret ewiglich/ vnd die
 gnade des H^oERRN weret von ewigkeit zu ewigkeit vber
 die so ihn fürchten. Mit dieser seiner ewigen güte vnd
 gnad / dadurch er vns zuuor/ ehe denn wir es bitten vnd
 begeren können/ Leib vnd Seel vnd so viel guts im Geis-
 tlichen vnd Weltlichen Regiment gegeben/wil er sich fer-
 ner vns zu eigen ergeben. Denn wie er ein ewiger G^ott
 ist/ also seind auch seine verheissungen ewig/ Sie seind ia
 vnd Amen in ihme. Er hat gesagt/ das er der H^oERR/
 vnser G^ott/ Erlöser vnd Heiland sein/ vns stercken/ helf-
 fen/erhalten/wie seinen Augapffel bewahren/ wenn wir
 von Vater vnd Mutter verlassen werden/ auffnehmen/
 vnd durch sich selbs/ alles was wir verloren haben/reich-
 lich erstatten wil. Er sagt selbs/ du bist mein eigen/ Ist
 diß wahr/ wie es dan die warheit ist / So wird er ia sein
 eigenthumb schützen/ bewahren vnd erhalten. Es sollen
 wol Berge weichen/vnd Hügel hinfallen/aber seine gna-
 de sol nicht von vns weichen/vnd der Bund des Friedes
 nicht hinfallen. Solches hat vnser Erbarmer selbs ge-
 sprochen / Ist es dan nicht ein grosser/ Ewiger vnd All-
 mechtiger trost : Darumb sollen wir der blinden Ver-
 nunfft / die auff das gegenwertige vnd sichtbare alleine
 sich gründet/ vnd seine lust/ freude/nuz vnd trost in zeit-
 lichen dingen suchet / nicht folgen : Sondern mit Geis-
 tlichen Augen der Seelen/ allezeit auff G^ott sehen/ mit
 gleubigen Herzen ihn fassen vnd fest halten / ihm zu eh-
 ren mit vnterthenigem gehorsam / alles was er in zeitli-
 chen/ leiblichen dingen/ von vns nimet/ willig vnd gern
 mit Job fahren lassen/ vnd vns des trösten / wenn wir
 G^ott

psalm. 102.

psalm. 118.

psalm. 103.

2. Corint : 1.

2. Buch Mo^{se}

se am 20. ca.

Esai. 41. 44.

Zachar. 2.

psalm. 27.

Esai. 43.

Esai. 54.

Job. 1.

Gott behalten/ So haben vnd behalten wir alles/ vnd psalm. 21.
 kan vns nichts mangeln. Wenn wir aber Gott fahren
 lassen/ vnd an den Creaturen mit vnsers Herzens lust be-
 hangen bleiben/ So verlieren wir mit denselbigen alles/
 vnd müssen des ewigen gutes/hie zeitlich/ vnd darnach in
 ewigkeit/ beraubt sein. Solches weiß David/darumb
 leßt er willig alles fahren/helt sich an Gott alleine/vnd
 sagt/ Ich bleibe/D HERR/ stets an dir/ Wenn ich nur psalm. 73.
 dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/
 wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu
 dennoch allezeit meines Herzens trost vnd heil. Wolte
 Gott/das sich unsere arme Herzen/ auch also mit Gott
 gnügen lassen/ vnd seinem gnedigen willen/ der allein
 heilig vnd gut ist/in lieb vnd leid/ in leben vnd todt erge- psalm. 37.
 ben/ vnd alle sorg auff ihn werffen köndten / So würde 1. pet. 5.
 er selbs für vns sorgen / vnd wie er durch seinen Sohn Johan. 14.
 zugesagt/ vns nicht Waisen lassen. Damit wir es aber
 lernen/ sollen wir vns diß wol ins Herze einbilden / das
 der HERR / wie David sagt / gut vnd fromb ist / Wie psalm. 25.
 er mit vns handelt vnd umbgehet / so seind doch alle sei-
 ne Wege eitel güt vnd warheit/ denen die seinen Bund
 vnd Zeugniß halten. Es ruffet vns der getrewe from-
 me Gott/ mit allem was er hat vnd vermag / zu sich/
 vnd in sich / vnd suchet in allen dingen vnser bestes an
 Leib vnd Seel. Doch suchet er dasselbige nicht nach vn-
 ser vernunft / sondern nach seinem Göttlichen rhat vnd
 ewigen Weißheit/ wie David sagt/ Du leitest mich nach psalm. 73.
 deinem rhat / vnd nimest mich endlich mit ehren an.
 Nach vnserm rhat meinen wir / es were vns viel besser
 gewesen / das vnser seliger König lenger gelebet vnd re-
 gieret hette. Aber wenn wir auff Gottes rhat vnd
 willen sehen / so müssen wir mit David sagen / Ich wil psalm. 39.
 schweigen / vnd meinen Mund nicht auffheben/ Du hast Marc. 7.
 es biß

es bißher alles wol gemacht / vnnnd wirßt es ferner wol
 machen. **G D E** der Allmechtige hat vnsern seliz
 gen König zu seinen ehren / vnd das er allen seinen Vn-
 terthanen / vnd der gemeinen Christenheit / mit seinem
 leben vnnnd seinen gaben / von **G D E**s wegen dienen
 solte / geschaffen / vnd in diß hohe Ampt eingesezt / vnd
 ihm wie allen Menschen / eine gewisse zeit / zu leben vnd
 zu regieren / bestimmet vnd verordnet / Die zeit ist ver-
 lauffen / die zal seiner Wonden ist aus gewesen / Seinen
 lauff hat er in diesem leben / mit Gott vnd ehren vollens-
 det / lenger vnd ferner / als **G D E**s wille sich erstreckte
 / Hat er weder sich selbs / noch seinen Vnterthanen
 dienstlich / tröstlich / nütz / lieb vnd werd sein können / So
 hat er auch selbs / lenger als es **G D E** gefellig gewes-
 sen / nicht ein Augenblick zu leben begeret. Wer will
G D E in seiner Weißheit meistern ? Wer kan sich sei-
 nem Göttlichen willen widersehen ? Last vns vnser
 Seelen in gedult fassen / vnd vnter die gewaltige Hand
G D Es demütigen / vnd allezeit / wie es **G D E**
 mit vns machet / mit Eli sagen / Es ist der **H E R R** / er
 thue was ihm wolgefelle. Könnten wir diß einige
 wort vnsern armen / blöden vnd betrübten Herzen ein-
 bilden / vnnnd was vns **G D E** zufüget / mit demütigem
 gleubigen Herzen auffnehmen / vnd **G D E** / nach sei-
 nem wolgefallen / inn vns sein werck vnd Ampt / zu sei-
 nen Ehren / vnd vns zur Seligkeit / verrichten lassen /
 So würde für **G D E** / der mit seiner krafft in den schwach-
 en mechtig ist / alles vnglück / vnd der Todt gar balde
 verschwinden / wie wir gesehen haben / das der Todt mit
 all seiner macht / an vnserm seligen Könige zu schanden
 worden ist / er mußte weichen / vnd **C H R I S T O** / der sich in
 vnser seligen Königs Herz vnd Seel / mit seiner gnad
 vnd lebendigen krafft / erzeugete / fried vnd frewd durch
 seinen

psalm. 31.

Job. 14.

2. Timot. 4.

Luc. 21.

1. Buch Sa-
mul. 3. cap.

2. Corint. 12.

seinen heiligen Geist / vnnnd den anfang des ewigen Le-
bens darinnen wirkete/ raum geben. Vnnnd weil der
Sohne GOTTes vnserm seligen Könige / den weg zum Psalm. 16.
ewigen vnd Himlischen leben kundt gethan hat / vnd er
seinem H E X X N Christo/ der der weg selbs ist/ ins Johan. 14.
ewige Vaterlandt / da freude die fülle / vnd lieblich we-
sen zu seiner rechten ewiglich ist / mit freuden gefolget/
Sollen wir diß in vnserm Herzen betrachten / vnd vns
damit / nicht allein vber diesem kläglichen fall/ sondern
auch wieder alle wiederwertigkeit / noht vnd gefahr dies-
ses müheseligen betrübten Lebens / trösten / vnnnd nach
GOTT vnd dem ewigen Leben / da alle verstorbene
Heiligen/ mit allen heiligen Engeln versamlet seind/ in
frölicher bestendiger hoffnung / ein herrliches sehnliches
verlangen tragen. Mittler weil aber / so lang wir in dies-
ser Welt leben / vnser Herzen von allen Sünden vnd
Fleischlicher lieb der Creaturen reinigen / damit GOTT
vmb Christi willen / durch krafft seines Allmechtigen
Geistes / sich mit vns vereinige / vnd wir / wenn vnser
seliges Stündlein komet / bereit sein / GOTT ins ewige
Vaterlandt zu folgen / da GOTT alles in allen sein wird/ 1. Corinth. 15.
vnd wir GOTT / wie er ist / sehen/ vnd mit allen heiligen 1. Johan. 3.
Engeln/ gottseligen Menschen / vnd vnserm seligen Kö-
nige vnd Herrn / dem Allmechtigen / einigen / ewigen
GOTT / GOTT dem Vater / Gott dem Sohn/ vnd
GOTT dem heiligen Geist/ lob/ ehre/ preiß vnd danck sa-
gen werden / in alle ewigkeit. Solches verleihe
vns allen GOTT der Vater/ vmb JHE-
su Christi/ seines einigen vnd lie-
ben Sohnes willen/

Amen /

A M E N.

Diese

Dies. Predigt. In seinem innigen Gebet zu Gott dem All-
 mächtig vnd Lender. zur erhaltung Göt-
 tes einigkeit in reiner lehr darinnen / für vnser anedig-
 ste. Den erwählten Jungen König / die andern Herren vnd
 Freylen. Blutsfreunde vnd Verwandten / für die Herren
 Reichs Rhetor. alle andere Regenten / den ganzen Adel / den Königs-
 lichen Hoff / vnd die ganze Gemeine beschloffen worden / der All-
 mächtige Gott erhöere vnser Gebet gnediglich / vnd halte diese Kö-
 nigreich / Fürstenthumb vnd Lender / mit vnser Christlichen Oberr-
 keit / vnter seinem gnedigen Väterlichen Schutz vnd Schirm / vnd sey
 selbs wie er verheissen hat / die Eiserne mauer vmb vns her /
 damit wir vnter seinem Göttlichen Schutz / sicher für alle
 Feinden leben / vnd durch ihn für allem
 vbel vnd gefahr / Leibs vnd der Seelen
 gnediglich erhalten werden /
 Amen / Amen.



Gedruckt zu Kopenhagen /
 durch Matz Weingardt.

A N N O

1 5 8 8.

Gebet / welches

gethaner Predigt / bey Königlichem.
Begrebnis gehalten.

Almechtiger / Barmherzi-
ger / ewiger Gott / der du mit dei-
nem eingebornen Sohn / vnserm
einigen Erlöser vnd Heiland I E
S U Christo / vnd dem heiligen Geist / ein ei-
niger wahrer Gott / vnd ein H E R R Him-
mels vnd der Erden bist / vnd durch deine Gött-
liche weißheit selbs sagest / Durch mich regieren Sprich Sa-
lom. 8. cap.
die Könige / vnd die Raths-Herren setzen das
Recht / mein ist beide rhat vnd that / Wir dan-
cken dir von grund vnserz Herzens / für deine
grosse gnade vñ gaben / das du diese Königreich /
Fürstenthumb vnd Lender / so lange zeit / durch
Christliche Oberkeit / vnd nu zu lezt durch vn-
sern seligen König vnd Herrn / König Friede-
rich / selbs regieret / vnd vnter seinem Regiment
dir / in denselbigen / durch die reine Predigt des
heiligen Euangelij / vnd reinen brauch der Sa-
crament / in krafft deines Geistes / hast eine ewi-
ge Kirche gesamlet / reine lehre / fried vnd einig-
keit vnter den Lehrern vnd Zuhörern / erhalten /
darneben gute Gesetz / ordentliche Gericht / recht-
messige

ffen/gut Regiment/fried vnd allen
egen vom Himmel bescheret/ vnd gege-
vnd weil du denselbigen deinen trewen
iener/ vnsern seligen König/ nach deinem Göt-
lichen rhat vnd Väterlichen willen/von vns/ in
diesen betrübtten vnd gefährlichen zeiten/hast ab-
gefordert/das wir nu seind/ als Schaffe die ih-
ren Hirten/ vnd arme Waisen/ die ihren lieben
Landsvater verlohren/ So komen wir für dein
heiliges Angesicht/ruffen deine grundlose barm-
herzigkeit an/ vnd bitten dich/ Vergieb vns/ O
gütiger Vater/ aus gnaden/ vmb deines lieben
vnd eingebornen Sohnes Ihesu Christi willen/
alle vnser Eünde vnd grosse vndanckbarkeit/
damit wir dich vnsern gnedigen/ fromen vnd ge-
trewen Vater erzürnet/ vnd zur straff vnd rach-
vber vns verursachet / Sey vns gnedig vnd
Barmherzig / Weiche nicht von vns / verlasse
vns auch nicht/ O getreuer Gott/sondern wie
du bißher allezeit gewesen bist/also sey vnd bleib
ferner vnser ewiger König / lieber Vater / vnd
oberster Herr vnd Regent vber vns. Nimb diese
Königreich/ Fürstenthumb vnd Lender/ mit als-
len Vnterthanen/vnter deinen gnedigen Väter-
lichen vnd Allmechtigen schutz/ Bewahre deine
arme Kirchen darinnen/ wie deinen Augapffel/
Sey eine feste Mauer vmb sie her / bleibe
bey ihr/ erzeige dich herrlich drinnen/ vnd erhalte
te vmb

Zachar. 2.

te vmb deiner grossen güte willen / reine lehre/
fried vnd einigkeit in der lehre / in Kirchen vnd
Schulen / Vnd nimb ja nicht vmb unserer vns-
danckbarkeit willen / dein heiliges vnnnd Selig-
machendes wort von vns / Sondern sey vnd
bleib mit deinem Geist/ deiner gnad vnd krafft/
allezeit bey vns / wie du gesagt vnd verheissen
hast / Mein Geist / der bey dir ist / vnnnd meine 2. sa. 5.
Wort/ die ich in deinen Mund geleget habe/ sol-
len von deinem Munde nicht weichen/ noch von
dem Munde deines Samens vnd Kindeskind/
spricht der HERR von nu an bis in ewigkeit.
Wir bitten dich auch/ Himlischer Vater/ dir weil
kein Regiment ohne Oberkeit bestehen kan/ vnd
du selbst geboten/ das wir für die Oberkeit bitte/ 1. Timoth. 2.
gebet/ fürbit vnd danckagung thun sollen/ Er-
höre unser Gebet/ vnd sihe mit gnedigen Augen
der Barmherzigkeit an unsere gnedigste Könis-
gin/ tröste sie in diesem irem hohen Creutz durch
krafft deines heiligen Geistes / damit sie sich in
gedult vnd wahrem gehorsam / deinem heiligen
Göttlichen vnnnd Väterlichen willen ergebe / er-
halte sie in deiner erkenntniß/ in guter Leibs vnd
der Seelen gesundheit / zu deinen ehren / diesen
Königreichen vnnnd ihren Königlichen Kindern
zu trost/ vnd weil du aller Witwen vnd Waisen psalm. 146.
Vater bist/ so nime sie an/ behüte/ erhalte/ vnd
verthedige sie / wie du durch deinen Eohn ver-
heissen

): (ij

n. 14. heissen hast / Ich wil euch nicht Waisen lassen.
Insonderheit aber bitten wir / O Himlischer
Vater / die weil du / nach deinem ewigen rhat
vnd Göttlichen vorsehung/ vnsern Jungen gne-
digen Herrn Herzog Christian / selbs beruffen
vnd erwählen lassen / das er an seines Herrn
Vaters stat/ zu seiner zeit ins Regiment treten/
vnd dein Volck regieren sol/ so nimb du ihn/ All-
mechtiger ewiger GOTT / in deinen gnedigen
schutz vnd schirm / begabe ihn mit deinem heili-
gen Geist / damit er in dieser seiner zarten Ju-
gent / inn deiner wahren erkentniß vnd furcht/
weißheit / verstandt / in Christlicher zucht vnd
lehre / vnd allen Christlichen Tugenten wachse
vnd zuneme / damit er dir ewigem GOTT vnd
HERREN aller HERREN/ in seinem Ampt zu
seiner zeit dienen / vnd diesen Königreichen vnd
Lendern also müge fürstehen / damit dein heili-
ger Name geehret/ geheiligt vnd außgebreitet/
vnd aller Vnterthanen zeitige vnd ewige wol-
fahrt befördert werde. Segne vnd bewahre
auch / O Himlischer Vater/ alle andere vnser
seligen Herrn Königliche Kinder / die Jungen
Herren vnd Frewlein / Laß sie an alter / weiß-
heit/ vnd gnade bey GOTT vnd den Menschen/
zu ehren deines heiligen Namens/ wachsen vnd
zunemen. Vnser seligen Königs vnd vnser gne-
digsten Königin Blutsfreunde vnd Verwand-
ten/

Luc. 2.

ten/das ganze Königlich vnd Fürstliche hauff/
 welche vber diesem kleglichen fall betrübet sein/
 tröste/D getreuer GOTT/mit deinem Geist/
 vnd erhalte sie alle in deiner erkenntniß/ heilige ^{Joh. 17.}
 sie in deiner warheit/ verleihe ihnen ein glückse-
 liges / langwiriges vnd friedliches Regiment /
 vnd gib gnade / das solches zu GOTTes ehren/
 ihrer Vnterthanen vnd der gemeinen Christen-
 heit heilsamer wolffahrt/ vnd vns auch/ die wir
 vnser Heupt verlohren/zu beistand vnd zu trost
 gereiche. Die Herren Reichs Rethen/ die du/
 Ewigger Vater / zu Regierung dieser König-
 reich/nach deiner ewigen weißheit beruffen vnd
 verordnet / vnd denen du / nach abgang vnser
 seligen Königes / die schwere last vnd bürde der
 Regierung/die nicht in Menschlicher weißheit/ ^{Zieron. 10.}
 rhat/willen oder macht siehet/auffgeleget hast/
 sihe mit gnaden an / vnd komme ihnen zu hülff/
 durch deine grosse Barmherzigkeit/ sende inen/
 wie Salomon bittet / vom hohen Himmel vnd <sup>Im Buch
der Weiß-
heit 10. cap.</sup>
 Thron deiner Herrligkeit / deine weißheit/ das
 sie bey ihnen sey / vnd mit ihnen arbeite/das sie
 erkennen was dir wolgefalle / vnnnd allein auff
 dein wort/willen vnd befehl sehen/ vnd sich dar-
 nach in der Regierung vnd ihrem ganzen leben
 richten/damit vnter ihrer Regierung/die Kirche
 geschützet/ dein Wort rein vnd vnuerfelschet ge-
 prediget/Kirchen vnd Schulen/zucht/erbarkheit/
)(iij recht

1. Timoth. 2.

Buch der
Weisheit
6. cap.

recht vnd gerechtigkeit/fried vnd einigkeit erhal-
ten werden/vnd alle Vnterthanen in allen stens
der vnter ihrem Schriflichen / Väterlichen vnd
rechtmessigen Regiment/ein gerüheliches stilles
leben führen mügen / in aller Gottseligkeit vnd
erbarkeit. Alle andere Regenten/Ampfleute/
den ganzen Adel vnd alle die Befehl haben/ in
diesen Königreichen/ Fürstenthumben vnd Lens-
dern/ erhalte / O gnediger Gott / in deiner er-
kenntnis/bey reiner lehre des Euangelii/ vnd gib
ihnen allen deine gnade/das sie in ihrer Regie-
rung vnd ihrem ganzen leben / deine ehre vnd
des gemeinen Vaterlands/ vnd der armen Vn-
terthanen heil vnd wolffahrt suchen/ recht vnd
gerechtigkeit lieben/ befördern / schützen vnd
handhaben helffen / vnd alle vntereinander
friedlich/eintreichig vnd gottselig leben / damit
sie als deine getreue Diener vnd Haushalter/
an jenem tag erfunden werden/ vnd der straffe/
dauon deine weisheit durch Salomon redet/
entgehen/vnd mit allen deinen Gottseligen treu-
wen Haushaltern / die Kron der ehren erlan-
gen. Den ganzen Königlichen Hoff/die ganze
Gemeine/ vnd vns alle / die wir jezund vnfers
fromen Herren vnd Königs beraubt sein/ vnd
derwegen nicht wissen / was wir thun sollen/
sondern allein vnser Augen zu dir mit Josaa-
phat erheben/ nimb / O barmherziger Gott/
mit

mit gnaden an / sey vnser ewige
Himlischer Vater / bewahr / erhalt
dein Erbe / das du so theur durch dei-
nes Blut erworben / wende von vns
noht vnd gefahr / Leibs vnd der Seelen / Ir
dem bösen Geist vnd allen bösen Menschen / die
vnfried vnd vneinigkeith anrichten wollen / vnd
mache zu nicht durch deinen ewigen rhat / alle
ihre böse / listige / heimliche vnd öffentliche an-
schlege / Steure ihnen / damit das Regiment in
diesen Königreichen / Fürstenthumben vnd Len-
dern / welches du selbs gefasset vnd geordnet /
nicht verwüestet / Dein Name nicht entheiliget /
sondern vnter vns vnd vnsern nachkomen / hoch-
gelobet vnd gebenediet werde in alle ewigkeit /
Amen. Du Allmechtiger / ewiger / lebendiger /
barmhertziger / gnediger GOTT / erhöere vnser
Gebet gnediglich / vmb deines lieben vnd
eingebornen Sohnes J. H. E. S. U.
G. H. R. I. S. T. I. willen /
Amen / Amen.

